
Testatsexemplar

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Kiel

Jahresabschluss zum 30. September 2023
und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis
zum 30. September 2023

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS



Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht 2022/23 der Stadtwerke Kiel AG.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023.....	1
Tätigkeitenabschlüsse 2022/23 nach § 6b Abs. 3 EnWG.....	1
1. für die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung.....	3
2. für die Tätigkeit Gasverteilung.....	15
3. für die Tätigkeit Gasspeicherung.....	27
4. für die Tätigkeit Messstellenbetrieb.....	39
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1

Lagebericht 2022/2023 der Stadtwerke Kiel AG

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2022/2023 der Stadtwerke Kiel AG	1
I. Grundlagen der Gesellschaft	2
1. Gesellschaftsstruktur und Geschäftstätigkeit.....	2
2. Steuerungsrelevante Kennzahlen	3
II. Wirtschaftsbericht.....	4
1. Gesamtwirtschaftliche, branchen- und energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen....	4
2. Geschäftsentwicklung.....	16
3. Mitarbeiterentwicklung	21
4. Tätigkeitenabschlüsse 2022/2023.....	21
III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	24
1. Prognosebericht.....	24
2. Chancen- und Risikobericht	24
IV. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB	32
V. Schlusserklärung	33

I. Grundlagen der Gesellschaft

1. Gesellschaftsstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (nachfolgend Stadtwerke Kiel) hat ihren Sitz in Kiel, Deutschland. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 30. September 2023 insgesamt rund 56 Millionen Euro. Es ist eingeteilt in 110.000 vinkulierte Namensaktien. Die MVV Energie AG hält zum 30. September 2023 unmittelbar einen Anteil von 51 Prozent an den Stadtwerken Kiel, die Landeshauptstadt Kiel 49 Prozent.

Der vorliegende Einzelabschluss 2022/2023 der Stadtwerke Kiel wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes erstellt.

Wesentliche Beteiligungen halten die Stadtwerke Kiel an der SWKiel Netz GmbH (100,0 Prozent), der SWKiel Speicher GmbH (100,0 Prozent), der Gemeinschaftskraftwerk Kiel GmbH (50,0 Prozent), der Soluvia IT-Services GmbH (24,5 Prozent), der Soluvia Energy Services GmbH (24,5 Prozent) sowie der Solventus GmbH & Co. KG (50,0 Prozent).

Die Stadtwerke Kiel und ihre Tochtergesellschaften sowie Beteiligungen sind als regionaler Energiedienstleister entlang der Wertschöpfungskette in der Energieerzeugung, im Handel, als Netz- und Speicherbetreiber sowie im Vertrieb für ihre Kunden tätig. Kernaufgabe ist die umweltschonende, zuverlässige, sichere und preisgünstige Versorgung mit Strom, Wärme, Gas und Wasser von Industriekunden, Weiterverteilern, öffentlichen Einrichtungen sowie Geschäfts- und Privatkunden. Darüber hinaus bieten die Stadtwerke Kiel ihren privaten und kommunalen Kunden umfassende Serviceleistungen zum umweltschonenden und effizienten Umgang mit Energie.

Zum Kerngeschäftsgebiet der Stadtwerke Kiel gehören die Landeshauptstadt Kiel und umliegende Kommunen. Die eigenen Strom- und Gasnetze im Stadtgebiet und in umliegenden Städten und Gemeinden sind an die SWKiel Netz GmbH verpachtet.

Strategie und Ziele

Wir wollen den Unternehmenswert der Stadtwerke Kiel durch profitables Wachstum nachhaltig steigern, unsere Kostenstrukturen kontinuierlich weiter optimieren und auch zukünftig zu den Energieunternehmen in unserer Region gehören, die unseren Kunden wettbewerbsfähige Angebote anbieten. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir unsere Unternehmensstrategie in den letzten Jahren auf das Energiesystem der Zukunft ausgerichtet: Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung sind und bleiben zentrale Bausteine der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie. Der Anteil der effizient im Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung erzeugten Fernwärme soll in bestehenden Netzen verdichtet und darüber hinaus auf Basis der noch zu erstellenden kommunalen Wärmeplanung der Landeshauptstadt Kiel ausgebaut werden.

Im Hinblick auf die Erreichung der Pariser Klimaschutzziele haben die Stadtwerke Kiel strategische Planungen zur weiteren Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung („8-Punkte-Programm“) aufgenommen. Nach ersten Untersuchungen sollen hierfür Großwärmepumpen und Geothermie zum Einsatz kommen sowie die langfristige Umstellung des Küstenkraftwerks auf Wasserstoff angestrebt werden. Des Weiteren planen die Stadtwerke Kiel verstärkt in erneuerbare Energien zu investieren. Nach der Inbetriebnahme des ersten Windparks im letzten Geschäftsjahr streben wir sowohl als Stadtwerke Kiel als auch mit Kooperationspartnern an,

neue Wind- und Freiflächenphotovoltaikanlagen zu realisieren und zu betreiben. Gemeinsam mit unserer Schwestergesellschaft beegy GmbH vertreiben die Stadtwerke Kiel Photovoltaikanlagen an ihre Kunden.

2. Steuerungsrelevante Kennzahlen

Durch die Gesellschaft werden vor dem Hintergrund einer wertorientierten Unternehmenssteuerung verschiedene Kennzahlen verwendet. Schwerpunktmäßig sind der Jahresüberschuss nach HGB, die Eigenkapitalquote, der Nettoverschuldungsgrad sowie die aus dem Konzernverbund resultierende IFRS-Kennzahl Adjusted EBIT zu nennen.

Der **Jahresüberschuss nach HGB** leitet sich als gesetzlich verankerte Kennzahl aus § 275 II HGB ab und gibt das Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach Zinsen und Steuern an.

Die **Eigenkapitalquote** berechnet sich aus dem – vor allem um den Bilanzgewinn und die Zuschüsse – bereinigten Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme der Gesellschaft.

Der **Nettoverschuldungsgrad** wird berechnet aus der Relation der Nettoverschuldung zum angepassten handelsrechtlichen EBITDA der Stadtwerke Kiel als Darlehensnehmerin und der wesentlichen Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

Das **Adjusted EBIT** basiert auf dem **EBIT nach IFRS**.

Das EBIT ist um den Ergebniseffekt aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung nach IAS 39 bereinigt und wird ohne Restrukturierungsaufwand – allerdings mit den Erträgen aus Finanzierungsleasingverträgen – berechnet und ergibt als Residualgröße das Adjusted EBIT.

Zur Überleitung des handelsrechtlichen Jahresüberschusses auf das EBIT nach IFRS werden das Zins- und Steuerergebnis nach HGB hinzugerechnet sowie Ansatz- und Bewertungsunterschiede verrechnet.

Zu den wesentlichen Ansatz- und Bewertungsunterschieden zählen die folgenden Sachverhalte:

- die unterschiedliche Bewertung des Anlagevermögens und damit verbundene Abschreibungsmethoden in den Rechnungslegungsvorschriften sowie aus der Kaufpreisallokation und der im Rahmen des Unternehmenserwerbs zusätzlich identifizierten Vermögenswerte,
- energiewirtschaftliche, regulatorische Rückstellungen,
- Zinseffekte bei Personalrückstellungen und sonstigen langfristigen Rückstellungen
- sowie IAS 39-Effekte aus der Marktwertbewertung der energiewirtschaftlichen und sonstigen Sicherungsinstrumente.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchen- und energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Europäische Parlament und der EU-Ministerrat haben sich im Jahr 2021 auf ein neues und ambitionierteres Klimaziel geeinigt. So sollen bis zum Jahr 2030 die Treibhausgasemissionen in der EU um 55 % gegenüber 1990 gesenkt werden. Bis zum Jahr 2050 will die EU Klimaneutralität erreichen. Die Ausrichtung der Stadtwerke Kiel konzentriert sich insbesondere auf

- die Nutzung hoch effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) sowie der Fernwärme,
- die weitere Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung über das mit der Inbetriebnahme des Küstenkraftwerks bereits realisierte Ziel hinaus,
- die Steigerung der Energieeffizienz,
- die Sicherstellung einer adäquaten Netzinfrastruktur und
- verschiedene Maßnahmen zur Gewährleistung der langfristigen Versorgungssicherheit.

Die Stadtwerke Kiel beteiligen sich auf energiepolitischer Ebene aktiv am Meinungsbildungsprozess – sowohl mit Blick auf Politik und energiewirtschaftliche Verbände als auch auf Ebene von Behörden, wie z.B. der Bundesnetzagentur (BNetzA).

Entwicklungen und Veränderungen in der Energiepolitik

Für die Stadtwerke Kiel wesentliche energiepolitische Aspekte

Die Energiepolitik hat im auch im Geschäftsjahr 2023 zu großen Herausforderungen aufgrund der ambitionierten Energiewendepläne der Bundesregierung und der geopolitischen Entwicklungen in Europa in der energiewirtschaftlichen Landschaft geführt. Eine Vielzahl an Gesetzesvorhaben auf deutscher sowie auf europäischer Ebene hatten rasches Handeln zur Folge. Für die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Kiel sind neben den Auswirkungen, die die Ukraine-Krise verursacht, insbesondere die folgenden energiepolitischen Entwicklungen und regulatorischen Rahmenbedingungen weiterhin von hoher Relevanz:

- Die Weiterentwicklung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) und weiterer Förderinstrumente wie z. B. die „Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)“
- Die Rahmenbedingungen zur Verbesserung des Ausbaus der Fernwärmeinfrastruktur und deren Effizienzsteigerungen
- Der regulatorische Rahmen für den Betrieb der Strom- und Gasnetze und in diesem Zusammenhang insbesondere die Festlegungen zu den Eigenkapitalzinssätzen
- Das im Juli 2022 verabschiedete erste Paket („Osterpaket“), das festschreibt, dass Bau und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien „im überragenden öffentlichen Interesse“ liegen und „der öffentlichen Sicherheit“ dienen. Es enthält Änderungen an zahlreichen Energiegesetzen und konzentriert sich vor allem auf den Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung. Die Ausschreibungsmengen für die Erzeugung von

Strom aus erneuerbaren Quellen wurden stark angehoben und die EEG-Umlage abgeschafft.

- In weiteren Gesetzesvorhaben (Wärmeplanungsgesetz (WPG)) und (Gebäudeenergiegesetz (GEG)), die auf den Weg gebracht wurden und am 1. Januar 2024 in Kraft treten, konkretisiert die Bundesregierung ihre Pläne für die Wärmewende und für mehr Gebäudeeffizienz. Auch werden die Flächenverfügbarkeit für erneuerbare Energien verbessert sowie die Planungs- und Genehmigungsverfahren für Erneuerbare-Energien-Anlagen vereinfacht und beschleunigt.

Bundesregierung strebt beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien an

Mit dem so genannten Osterpaket hat die Bundesregierung im Sommer 2022 das erste größere Gesetzespaket für einen beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien verabschiedet. An zahlreichen Energiegesetzen wurden Änderungen vorgenommen, von denen wichtige zum Jahr 2023 in Kraft getreten sind, und die sich vor allem auf den schnelleren Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung konzentrieren. So wurden beispielsweise die Ausschreibungsmengen für die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen stark angehoben und bessere Rahmenbedingungen für Photovoltaik (PV)- und Windkraftanlagen geschaffen.

Damit die Ziele zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien erreicht werden, muss ihr Ausbau deutlich beschleunigt werden. Dafür hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) Mitte des Jahres 2023 eine PV- sowie eine Windenergie-an-Land-Strategie verabschiedet. Bei der Windenergie an Land sollen mit den vorgestellten Maßnahmen vor allem die Genehmigungsverfahren deutlich beschleunigt werden. In der PV-Strategie werden zahlreiche Vorschläge skizziert, um die Installationen von PV-Anlagen über das gesamte Segment - von großen PV-Freiflächenanlagen, über Dach-PV bis hin zu Balkon-PV - zu stärken. Ein erstes Gesetzespaket zur Umsetzung der PV-Strategie soll noch im Jahr 2023 beschlossen werden.

Bewältigung der Energiekrise durch Energiepreisbremsen und Erlösabschöpfung

Um Verbraucherinnen und Verbraucher vor den negativen Auswirkungen der Energiekrise zu schützen, haben Bundestag und Bundesrat Ende des Jahres 2022 umfassende Hilfen verabschiedet. Neben einer einmaligen Entlastung für Dezember 2022 wurden Energiepreisbremsen für Strom, Gas und Wärme bis mindestens Ende des Jahres 2023 beschlossen. Sie sind ein wichtiger Teil des wirtschaftlichen Abwehrschirms mit einem Volumen von insgesamt 200 Mrd. Euro.

Die Entlastungen der Strompreisbremse sollten ab Dezember 2022 über die Abschöpfung von Überschusserlösen im Strommarkt teilweise gegenfinanziert werden. Grundlage ist eine EU-Verordnung. Dieses Instrument ist Ende Juni 2023 ausgelaufen; eine Option auf Verlängerung wurde seitens der Bundesregierung nicht genutzt.

Als Stromerzeuger, Energieversorger und Verteilnetzbetreiber haben wir durch diese Gesetzesbeschlüsse zur Krisenbewältigung umfangreiche und komplexe Aufgaben übertragen bekommen.

Aktualisierung der Nationalen Wasserstoffstrategie und Planungen zum Wasserstoffkernnetz

Die Bundesregierung hat im Juli 2023 ihre Nationale Wasserstoffstrategie aktualisiert. Unter anderem wurde die Zielvorgabe für die inländische Elektrolysekapazität im Jahr 2030 von 5 GW auf 10 GW verdoppelt. Neben der einheimischen Produktion sollen große Mengen Wasserstoff importiert werden. Details wird eine Importstrategie regeln, die noch im Jahr 2023 vorgelegt werden soll. Zudem wurden Konsultationen zu den Plänen für ein Wasserstoffkernnetz durchgeführt. Wasserstoff spielt unter anderem in der Kraftwerksstrategie eine Rolle, insbesondere in Kraftwerken zur Sicherung für das Stromsystem in Zeiten mit einer geringeren Einspeisung erneuerbarer Energien und zur Speicherung von Strom.

Politisches Tauziehen um die Wärmewende

In der politischen Debatte um die Wärmewende zeichnet sich ein regulatorischer und gesetzlicher Rahmen ab. Am 1. Januar 2024 sollen sowohl die Gesetze für die kommunalen Wärmepläne (Wärmeplanungsgesetz (WPG)) als auch für die Anforderungen an einzelne Gebäude (Gebäudeenergiegesetz (GEG)) in Kraft treten. Diese Vorgaben müssen so ausgestaltet sein, dass sowohl Versorger und Netzbetreiber als auch Gebäudeeigentümer ihre Investitionen in die Wärmewende darauf aufbauen können. Nach aktuellem Stand wird die Fernwärme als zentrale Wärmeversorgungsoption in Ballungsgebieten gestärkt, was unsere strategische Aufstellung in der Wärmewende unterstreicht. Gleichzeitig ist mit einer weitgehenden Technologieoffenheit sichergestellt, dass unsere Kundinnen und Kunden die jeweils für sie passende Wärmeoption wählen können.

Eine Konsequenz des Ausstiegs aus fossilen Brennstoffen ist die Notwendigkeit, die Rolle der Erdgasnetze neu zu definieren. In Abhängigkeit von den kommunalen Wärmeplanungen werden die Gasverteilnetze zur Durchleitung von Wasserstoff oder grünen Gasen umgewidmet oder stillgelegt, weil andere Wärmeoptionen wie Fernwärme oder Wärmepumpen zum Zuge kommen. Für diese Transformation gibt es bisher keinen gesetzlichen und regulatorischen Rahmen, was bei Kommunen, Bürgerinnen und Bürgern sowie Netzbetreibern zu Unsicherheit führt.

EU schreibt neue Ziele für erneuerbare Energien und Energieeinsparungen fest

Die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und der Europäische Rat haben sich im März 2023 auf die Inhalte von zwei Kernelementen des „Fit for 55“-Pakets geeinigt. Zum einen kann eine umfassende Neugestaltung der EU-Erneuerbaren-Richtlinie (RED III) in Kraft treten. Das europäische Ziel für erneuerbare Energien wird damit von 32,5 % auf 45 % im Jahr 2030 angehoben, mit verbindlichen Zielen für die jeweiligen Sektoren. Zum anderen haben die europäischen Institutionen die Überarbeitung der Energieeffizienz-Richtlinie (EED) verabschiedet. Sie schreibt verbindlich vor, dass der Energieverbrauch in der EU bis 2030 um 11,7 % gegenüber den Projektionen des EU-Referenzszenarios 2020 sinken muss. Diese Reduzierung soll durch Investitionen im öffentlichen Sektor, Förderung von Fernwärme und -kälte sowie jährliche Ziele für jedes Mitgliedsland erreicht werden. Für die Stadtwerke Kiel bieten diese neuen Rahmenbedingungen Chancen vor allem bei der Fernwärme, die künftig europaweit eine zentrale Rolle in der Wärmewende spielen soll.

Stärkung der Unabhängigkeit der Bundesnetzagentur (BNetzA)

Im Mai 2023 hat die Bundesregierung einen Entwurf zur Novellierung des EnWG zur Umsetzung des EuGH-Urteils zur Unabhängigkeit der BNetzA vorgelegt. Dieser sieht vor, dass die Behörde zukünftig deutlich umfangreichere Kompetenzen in der Regulierung der Netzentgelte erhalten soll. Zukünftig wäre demnach die BNetzA und nicht mehr das BMWK für diese zuständig.

Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende (GNDEW) in Kraft getreten

Das GNDEW ist im Mai 2023 in Kraft getreten. Das Gesetz regelt vor allem den Rollout intelligenter Messsysteme einschließlich der Rolloutpflichten und -fristen sowie der Preisobergrenzen für Standard- und Zusatzleistungen. Der Rollout erfährt dadurch mehr Rechtssicherheit und wird beschleunigt; insbesondere ist er künftig nicht mehr von der sogenannten Markterklärung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) abhängig. Dies begrüßen wir. Bei den Preisobergrenzen ist nunmehr eine Beteiligung der Netzbetreiber vorgesehen. Die Anerkennung dieser Kosten im Rahmen der Anreizregulierung ist aufgrund des EuGH-Urteils zur Unabhängigkeit der deutschen Regulierungsbehörden noch unsicher. Wir setzen uns dafür ein, dass die vom Gesetzgeber erkennbar gewollte Anerkennung in der Regulierungspraxis umgesetzt wird.

BGH bestätigt Xgen für die 3. Regulierungsperiode im Strom

Ende Juni 2023 hat der Bundesgerichtshof (BGH) seine Entscheidung zum generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (Xgen) Strom der 3. Regulierungsperiode verkündet. Auf Rechtsbeschwerde der BNetzA wurden das Urteil des Oberlandesgerichts (OLG) Düsseldorf vom März 2022 aufgehoben und die Rechtsbeschwerden der Netzbetreiber zurückgewiesen. Die Entscheidungsgründe liegen aktuell noch nicht vor. Die Festlegung der BNetzA vom November 2018 wurde damit bestätigt. Darin wurde ein für die Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen in der dritten Regulierungsperiode in der Anreizregulierung ein Xgen in Höhe von 0,90 % festgelegt. Der Faktor reduziert die zulässige Erlösobergrenze aufgrund angemessener netzwirtschaftlicher Produktivitätsfortschritte im Vergleich zur Gesamtwirtschaft. Gegenläufiger Effekt ist die Inflation.

OLG Düsseldorf hebt Eigenkapital-Zinssätze für die 4. Regulierungsperiode auf

Das Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf hat Ende August 2023 auf die Beschwerde zahlreicher Netzbetreiber die von der BNetzA am 20. Oktober 2021 festgelegten Eigenkapitalzinssätze aufgehoben. Für die 4. Regulierungsperiode, die für Gasnetzbetreiber im Jahr 2023 und für Stromnetzbetreiber im Jahr 2024 beginnt, hatte die BNetzA den Zinssatz auf 5,07 % für Neuanlagen und auf 3,51 % für Altanlagen festgesetzt. Die Marktrisikoprämie anhand einer einzigen Methode zu ermitteln, sei unter Berücksichtigung sämtlicher Umstände des Einzelfalls nicht geeignet, um sicherzustellen, dass die hieraus folgende Eigenkapitalverzinsung angemessen, wettbewerbsfähig und risikoangepasst ist. Die BNetzA hätte die von ihr allein unter Heranziehung historischer Datenreihen ermittelte Marktrisikoprämie einer weiteren Absicherung unterziehen müssen, jedenfalls in Form einer ergänzenden Plausibilisierung. Von den Netzbetreibern war kritisiert worden, dass insbesondere die von der BNetzA vorgeschlagene Marktrisikoprämie im europäischen Vergleich sehr gering ist. Zudem sahen sie die

Leistungs- und Investitionsfähigkeit der Netzbetreiber und damit eine erfolgreiche Energiewende gefährdet. Die Beschlüsse sind nicht rechtskräftig. Der BNetzA steht der Weg zum Bundesgerichtshof (BGH) offen.

Markt- und Wettbewerbsumfeld

Deutsche Wirtschaft in der Rezession

In ihrem Herbstgutachten haben die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute das Wachstum der deutschen Wirtschaft im Kalenderjahr 2023 abgesenkt. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen mit einer Schrumpfung der deutschen Wirtschaft in diesem Jahr. Sie senkten ihre Prognose für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber der Frühjahresschätzung um 0,9 Prozentpunkte auf minus 0,6 Prozent. Die deutsche Wirtschaft wird zunehmend von der Energiepreiskrise belastet. Im Vorjahr legte die Wirtschaftsleistung nach den Rückgängen infolge der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie um 1,9 % deutlich zu. Für das nächste Jahr erwarten sie ein Plus von 1,3 Prozent.

Stromerzeugung in Deutschland gesunken

Nach aktuellen Berechnungen des Bundesverbands der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lag die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in den ersten neun Monaten des Jahres 2023 bei 373 Mrd kWh und damit um etwa 13 % unter dem Vorjahr (429 Mrd kWh).

Anteil erneuerbarer Energien an deutscher Stromerzeugung steigt auf 54 %

Nach Schätzungen des BDEW betrug der Anteil der erneuerbaren Energien an der Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in den ersten neun Monaten des Kalenderjahres 2023 insgesamt 54 % – nach 45 % im Vorjahreszeitraum. Ein Teil dieses relativen Anstiegs ist auch auf den geringeren Stromverbrauch in Deutschland zurückzuführen. Dieser fiel in den ersten drei Quartalen des Jahres 2023 um rund 6 % gegenüber dem Jahr 2022 auf 367 Mrd kWh. Besonderen Anteil am Anstieg der Erneuerbaren-Quote hatte dabei die Erzeugung aus Wind, wobei sich die Stromproduktion an Land und auf See unterschiedlich entwickelten. Während die Stromproduktion aus Windkraftanlagen an Land (Onshore) um 8 % über dem Vorjahr lag, kam es bei Windkraftanlagen auf See (Offshore) zu einer Abnahme von 7 %. In Summe hat die Stromerzeugung aus Wind um rund 5 % zugenommen. Auch Photovoltaikanlagen produzierten rund 6 % mehr Strom. Aus Biomasse und biogenem Siedlungsabfall wurde dagegen etwa 1 % weniger Strom erzeugt als ein Jahr zuvor. Insgesamt wurden aus erneuerbaren Energien zirka 192 Mrd kWh Strom produziert.

Ausbau von Windenergie beschleunigt sich wieder

Im Januar 2023 hat der Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE) das „Windenergie Factsheet Deutschland“ für das Kalenderjahr 2022 veröffentlicht: Insgesamt wurde in Deutschland brutto 2.403 MW Windleistung an Land neu installiert. Mit einem Plus von 25 % gegenüber dem Vorjahreszubau hat sich damit der jährliche Aufwärtstrend seit 2019 fortgesetzt. Dennoch liegt der Zubau weiterhin deutlich unter dem der Rekordjahre 2014 bis 2017. Die installierte

Gesamtleistung aus Windenergie an Land und Offshore lag bei 66.242 MW und damit rund 4 % über dem Vorjahreswert.

Gemäß der im Juli 2023 veröffentlichten Factsheets des BWE zum Status des Windenergieausbaus an Land und Offshore betrug der Brutto-Zubau von Windleistung an Land in Deutschland im ersten Halbjahr des Kalenderjahres 2023 insgesamt 1.565 MW. Das waren rund 60 % mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahrs. Die kumulierte installierte Leistung aus Windenergie an Land und Offshore betrug 67.728 MW.

Großhandelspreise für Brennstoffe und Strom auf hohem Niveau

Nach den extremen Preisentwicklungen an den Energiemarkten im Geschäftsjahr 2022 sind die Großhandelspreise für Brennstoffe und Strom im Vorjahresvergleich gesunken. Im Vergleich zu den Jahren zuvor befinden sie sich im Mittel jedoch auf einem hohen Niveau. Der Preisrückgang fand zum Großteil im ersten Halbjahr unseres Geschäftsjahres 2023 statt. Neben einer strukturell geringeren Energienachfrage trugen vor allem der milde Winter und der Anstieg von LNG-Importen nach Europa zur Preisentspannung bei. Der Sommer 2023 zeigte bezüglich vieler Energiegroßhandelspreise volatile Preisbewegungen um ein seitwärts verlaufendes Preisniveau.

Der Preis für Rohöl der Sorte Brent verlor im Mittel um zirka 14 % im Vergleich zum Vorjahr. Auf Preismaxima von rund 125 US-Dollar/bbl im Sommer 2022 folgte eine volatile Abwärtsbewegung bis auf ein Preisminimum von etwa 70 US-Dollar/bbl im Frühjahr 2023. Im Mittel über das Berichtsjahr verloren der Gaspreis im Marktgebiet Trading Hub Europe (THE) rund 25 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Der Großhandelspreis für Strom sank im Geschäftsjahr 2023 im Mittel um etwa 24 % beziehungsweise 56 Euro/MWh gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs und zeigte damit, absolut gesehen, die stärkste Preisabwertung. Diese liegt jedoch deutlich unter dem Preisanstieg des Geschäftsjahres 2022. Im Berichtsjahr zeigte sich eine hochvolatile Preisentwicklung in deren Verlauf der Strompreis für eine Bandlieferung im Kalenderjahr 2024 vom Preismaximum zwischenzeitlich um bis zu zirka 40 % auf ein Minimum einbrach.

Die Erzeugungsmarge aus Gasverstromung - Clean-Spark-Spread (CSS) - erholte sich zunächst, um sich dann auf einem geringeren, negativen Niveau einzupendeln.

Witterungseinflüsse

Der Geschäftsverlauf der Stadtwerke Kiel-Unternehmensgruppe wird in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen während der Heizperiode geprägt, da diese sich insbesondere auf den Wärme- und Gasabsatz auswirken. Bei der Wärme ist die Korrelation zwischen Witterung und Absatzmenge in der Regel höher als bei Gas. Bei Letzterem hängt der Absatz aufgrund der Industriekunden auch von konjunkturellen Einflüssen ab. Die Stadtwerke verwenden die sogenannte Gradtagszahl als temperaturabhängigen Indikator für den Einsatz von Heizenergie. Niedrige Außentemperaturen in der Heizperiode führen zu hohen Gradtagszahlen – diese wiederum gehen einher mit einem höheren Heizenergiebedarf der Kunden. In den Sommermonaten begünstigen anhaltend hohe Temperaturen und geringe Niederschläge

den Wasserabsatz. Dieser ist für das Unternehmensergebnis allerdings von deutlich geringerer Bedeutung als das Wärme- und Gasgeschäft.

Im Berichtsjahr waren die Temperaturen in Kiel und Umgebung vor allem aufgrund eines milden Oktobers 2022 und eines warmen Septembers 2023 im Durchschnitt höher als im Vergleich zum Vorjahr und zum zehnjährigen Mittel. Die einzelmonatlichen Temperaturentwicklungen können sich allerdings unterscheiden.

Das Berichtsjahr begann im Vorjahresvergleich mit dem Oktober (-52 Gradtagen) sehr mild. Im weiteren Verlauf der Heizperiode ist eine ähnliche Tendenz wie im Vorjahr festzustellen. Bis Dezember treten geringe Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr auf, wobei der Dezember (+64) im langfristigen Mittelwert etwas kälter war. Wie bereits im vergangenen Jahr sind der Januar (-64) und der Februar (-43) im Vergleich zum langjährigen Mittel deutlich wärmer. Die beiden Folgemonate entsprachen sowohl dem Vorjahres-, als auch dem langfristigen Mittelwert. Der Mai (+28) war im Vergleich zum Vorjahr kälter und nähert sich somit dem langfristigen Mittel für diese Zeit an. Der Sommer startet mit dem Juni (-31) wärmer als im Vorjahr, während der Juli (+5) dem Vorjahreswert ähnelt. Im Vergleich zum Vorjahr war der August (+22) wiederum kälter. Im letzten Monat des Berichtsjahrs waren die Temperaturen im Vergleich zum Vorjahreswert deutlich höher (-138) und lagen ebenfalls über dem langjährigen Mittel (-128).

Somit lagen die Gradtagszahlen am Standort Kiel im Geschäftsjahr 2022/23 mit einem kumulierten Wert von 3.190 sowohl um 4,6% unter dem kumulierten Vorjahreswert von 3.344 als auch um 6,9% Prozent unter dem langjährigen Mittel von 3.426.

Konzessionen

Die Stadtwerke Kiel AG hat sich in fünf laufenden Vergabeverfahren um Bestandskonzessionen beworben.

Das bereits seit dem letzten Jahr anhängige Verfahren um die Vergabe der Wegenutzungsrechte Strom in der Gemeinde Schöñkirchen ist aufgrund eines anhängigen Klageverfahrens, ausgelöst durch einen Mitwettbewerber, wiederholt ausgesetzt worden. Derzeit ist unklar, wie mit dem Verfahren seitens der Gemeinde weiter vorgegangen wird.

Die übrigen laufenden Verfahren zur Vergabe von Wegenutzungsrechten betreffen allesamt die Gasverteilung. Betroffen sind hier die Gebiete der Gemeinden Osdorf, Passade, Heikendorf und Fleckeby. Allerdings wurden in diesen Verfahren bislang lediglich der Beginn eines Verfahrens bzw. das jeweilige Vertragsende im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Im Zuge des Interessenbekundungsverfahrens hat die Stadtwerke Kiel AG bereits im Juli 2022 ihr Interesse an dem Neuabschluss der Wegenutzung Gas für die Gemeinde Osdorf bekräftigt und ein Vertragsangebot vorgelegt. Der jetzige Wegenutzungsvertrag Gas endet am 30.06.2023. Mit weiteren Verhandlungen wird im vierten Quartal 2023 gerechnet.

Mit den Gemeinden Melsdorf und Achterwehr konnten Wegenutzungsverträge Gas mit einer Laufzeit bis Ende 2042 neu geschlossen werden, Wegenutzungsverträge Strom konnten mit

den Gemeinden Melsdorf, Quarnbek und Ottendorf ebenfalls bis Ende 2042 geschlossen werden.

Strom- und Wärmeversorgung und Erzeugung

Ein wesentlicher Teil der Wärmeversorgung der Landeshauptstadt Kiel wird durch Fernwärme sichergestellt. Zur Bereitstellung dieser Fernwärme stehen den Stadtwerken Kiel drei Heizwerke (Nord, Ost und West), das Heizkraftwerk Humboldtstraße (HKWH) und das Küstenkraftwerk Kiel (KKK) zur Verfügung. Des Weiteren ist mit einem Wärmeanteil von ca. 20 % die Müllverbrennungsanlage Kiel in die Versorgung eingebunden. Die durch Kraft-Wärme-Kopplung (WKK) erzeugte Fernwärme (KKK, HKWH) deckt einen erheblichen Anteil der restlichen Wärmeproduktion ab. Die Bereiche Fernwärme-Netz und -Vertrieb planen den Anteil der Fernwärmeversorgung auszubauen, so dass wir weiterhin von ansteigenden FW-Mengen ausgehen.

Der Krieg in der Ukraine hat die starke Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen (Erdgas) sehr deutlich aufgezeigt und zu starken Preisanstiegen auch bei verschiedenen Betriebsstoffen geführt. Durch eine verstärkte Lagerhaltung (z.B. das Einlagern von Säure, Lauge oder Harnstoff bei einem externen Anbieter) wurde einem drohenden Engpass entgegengewirkt. Letztlich sind keine Engpässe entstanden, so dass der Betrieb der Heiz- und Kraftwerke nicht gefährdet war. Für den kommenden Winter wird eine gleichartige Bevorratung von verschiedenen Verbrauchsstoffen angestrebt.

Unser Küstenkraftwerk, welches sich im dritten vollen Betriebsjahr befindet, ist zurzeit die wesentlichste Komponente der Stadtwerke Kiel im aktuellen Wärmekonzept zur Versorgung der Landeshauptstadt. Im Laufe des Betriebsjahres sind mehrere technische Verbesserungen vom Hersteller durchgeführt worden. Im Rahmen der Wärmewende rücken nun andere Wärmeerzeugungstechnologien wie z.B. Großwärmepumpen und Geothermie verstärkt in den Fokus und werden wohl langfristig die Kraft-Wärme-Kopplung zurückdrängen, soweit bei dieser Technologie das Erdgas nicht durch regenerative Gase ersetzt werden kann.

Aktuell werden die notwendigen Maßnahmen identifiziert, um das Küstenkraftwerk auch mit Wasserstoff betreiben zu können und somit einen weiteren Beitrag zur Treibhausgasneutralität zu leisten und den Betrieb zu sichern.

Die Stadtwerke Kiel haben sich als Ziel gesetzt, ihre Fernwärme bis zum Jahr 2035 vollständig zu dekarbonisieren. Hierzu wurde ein 8-Punkte-Plan entwickelt, der nun in einen Transformationsplan überführt wurde. Mit einem solchen Transformationsplan ist die Grundlage gelegt, um Fördergelder gemäß BEW-Förderung für die sich in der Planung befindlichen Wärmepumpen zu beantragen.

Drei wesentliche Komponenten sollen zur Treibhausneutralität beitragen.

1. Die Umrüstung des Küstenkraftwerkes auf Wasserstoff
2. Einsatz von Geothermie mit nachgeschalteter Hochtemperatur-Wärmepumpe
3. Einsatz von Großwärmepumpen mit der Kieler Förde als Wärmequelle

Die Möglichkeit der Einbindung von Geothermie wird aktuell durch ein externes Fachunternehmen geprüft, dessen Ergebnisse Anfang 2024 erwartet werden.

Für den Einsatz einer Großwärmepumpe an der Kieler Förde sind die Grundsatzplanungen abgeschlossen und die ersten Genehmigungen wurden beantragt. Aktuell sind die Stadtwerke Kiel in der Auswahl eines Generalplaners, der die notwendigen Ausschreibungsunterlagen erstellt, um diese Mitte 2024 an den Markt zu bringen.

Diese Anlage wäre dann der nächste große Schritt in Richtung Treibhausneutralität.

Vertrieb und Wettbewerb

Privat- und Gewerbekunden:

Das Geschäft im **Privat- und Gewerbekundensegment** war sehr geprägt von zahlreichen Kundenzugängen in den Bereichen Strom und Gas infolge der Energiekrise, der Umsetzung des Gesetzes zur Dezember-Soforthilfe und den Gesetzen zur Einführung der Preisbremsen. Die Dezember-Soforthilfe sah vor, als Überbrückung bis zur Realisierung der Preisbremsen, die Abschlagszahlungen für Gas und Wärme durch den Bund zu decken. Mit der Umsetzung der Preisbremsen ab März 2023 rückwirkend für den Zeitraum ab dem 01. Januar 2023 sollten dann maximale Preise für die Endkunden bei Strom, Gas und Wärme abgesichert werden.

In den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahres, also von September 2022 bis Mitte Februar 2023, haben wir jeden Monat mehr Kunden durch Lieferantenwechsel gewonnen als verloren und somit den Kundenstamm beim Strom von knapp 143.000 Anlagen auf ca. 148.000 Anlagen ausgebaut. Beim Gas entwickelte sich die Anzahl belieferter Anlagen im gleichen Zeitraum von knapp 41.000 auf ca. 42.000 Anlagen. Im Frühjahr 2023 war eine Entspannung der Großhandelspreise bei Strom und Gas zu beobachten; ab diesem Zeitpunkt waren die Verluste über Lieferantenwechsel wieder leicht höher als die Gewinne.

Die Auswirkungen der Energiepreiskrise und die Entwicklung der Beschaffungskosten führte beim Strom zu einer spürbaren Preisanpassung von ca. 40 % zum 01.11.2022. Beim Gas fielen die Effekte weniger stark aus und führten insgesamt zu einer Preisanpassung unserer Produkte (Ausnahme Festpreisprodukte) zum 01.01.2023 um ca. 13 %.

Um insbesondere Neukunden, die erst seit Beginn 2022 und damit im Zuge der Energiekrise zu uns gefunden hatten, an die Stadtwerke Kiel AG zu binden, haben wir im Mai und Juli zwei Online-Vertriebskampagnen durchgeführt.

Spürbare Kundenreaktionen ergaben sich in diesem Geschäftsjahr aufgrund der politischen Diskussionen zum Heizungsgesetz, dem GEG (Gebäudeenergiegesetz). Hier war zeitweilig eine sehr große Verunsicherung der Kunden und Marktpartner wahrzunehmen. Für uns wirkte sich dieses in einer Zunahme der Fernwärmeanfragen aus Kiel und dem Kieler Umland aus. Die Sorge, dass bereits ab dem Jahr 2024 jede neu eingebaute Heizungsanlage mindestens 65% Erneuerbare Energien nutzen muss, war groß. Mittlerweile ist klar, dass es bis zur Aufstellung eines Kommunalen Wärmeplans Ende 2024 durch die Landeshauptstadt Kiel auch weiterhin die Möglichkeit gibt, Heizsysteme mit 15 % EE-Anteil in Betrieb zu nehmen. Seitdem sind die Nachfragen etwas zurückgegangen.

Wir arbeiten konstant an einer Optimierung der Kundenservices. Um die Servicequalität im Privat- und Gewerbekundensegment besser bewerten und zielgerichtet weiterentwickeln zu können, haben wir im Frühjahr 2023 mit einer regelmäßigen und strukturierten NPS-Befragung begonnen.

Im Bereich der Dienstleistungen haben wir das im vorherigen Geschäftsjahr gestartete Geschäftsfeld der Photovoltaikanlagen konsequent weiterentwickelt und planen für das kommende Geschäftsjahr die Erweiterung um das Wärmepumpenangebot für Einfamilienhäuser. Im laufenden Geschäftsjahr konnte eine erhebliche Anzahl (164) an Aufträgen für Photovoltaikanlagen generiert werden.

Alle gesetzlichen Vorgaben zur Bewältigung der Energiekrise sorgten im PuG-Vertrieb für erheblichen Umsetzungs- und Testaufwand. Während die Dezember-Hilfen - wenn auch mit etwas Zeitversatz - gut umgesetzt werden konnten, war die Umsetzung der Preisbremsen aufgrund ihrer Komplexität nicht zeitgerecht abzubilden. Abschlagsabbuchungen mussten teilweise über mehrere Monate ausgesetzt und Abrechnungen verzögert erstellt werden. Da die Preisbremsen in alle relevanten Rechnungsformulare hineinwirken, ergab sich auch in diesem Bereich ein sehr hoher Arbeitsdruck und Aufwand in der Umsetzung. Trotz aller Bemühungen und einer sehr aktiven Kommunikation via Homepage, Pressemeldungen und FAQ's führten die Verzögerungen dazu, dass sich die Anfragelast im Kundenservice gegenüber dem Vorjahr um ca. 50% erhöht hat. Diesem Umstand wurde mit befristeter Erweiterung der Kapazitäten im Kundenservice begegnet, die aufgrund der Marktlage in ganz Deutschland allerdings auch erst mit Zeitversatz realisierbar war. Im Juni 2023 konnten nun die Rückstände weitestgehend aufgeholt werden, so dass die Kernprozesse nun wieder zeitlich in den vorgesehenen Fristen ablaufen. Allerdings bleibt ein erheblicher Zusatzaufwand bei der Steuerung der Prozesse, dass die Entlastung durch die Preisbremsen und damit einhergehende Schritte in dem Abrechnungssystem nun laufend parallel angestoßen werden müssen. Wie erwartet, hat sich zudem die Rückfrage zu den neuen Abbuchungswerten und die Erläuterung von Kundenkonten als Treiber für zusätzliche Kundenkontakte erwiesen. Da die Preisbremsen noch mindestens bis Ende 2023 laufen werden, wird sich das Thema entsprechend im neuen Geschäftsjahr fortschreiben.

Firmenkunden:

Nachdem wir im August 2022 an den Großhandelsmärkten historische Höchststände mit bis zu 1.000 €/MWh für die Grundlast Strom im Frontjahr gesehen hatten, ging der Markt zunächst in eine Seitwärtsbewegung auf hohem Niveau über. Seit Anfang 2023 haben sich die Preise wieder deutlich entspannt und bewegen sich in einer Spanne von 130 bis 160 €/MWh. Insbesondere die Spotmarktpreise haben stark abgewertet und notieren meist unter 100 €/MWh. Hiervon profitieren heute unsere größeren **Firmenkunden**, die Produkte mit Spotmarktanteil gewählt und auf eine Preisberuhigung im Jahr 2023 gesetzt hatten.

Bei kleinen und mittleren Firmenkunden, die im vergangenen Jahr 2022 teils zu Höchstständen Festpreise abgeschlossen hatten, hilft die Einführung der Preisbremsen für Strom und Gas bei der Bewältigung dieser erheblichen wirtschaftlichen Herausforderung und dämpft Insolvenzrisiken im laufenden Jahr. Aufgrund der gesunkenen Großhandelspreise können wir im Jahr 2023 bei dieser Kundengruppe bei Vertragsverlängerung bereits deutliche Preisreduzierungen weitergeben.

Immobilienwirtschaft:

In der **Immobilienwirtschaft** besteht auch in Kiel weiterhin eine hohe Nachfrage an Wohnraum. Diverse durch die neue Bundesregierung auf den Weg gebrachte Gesetzesvorhaben zur Zukunft von Energieeffizienz und Heizungstechnologien beeinflussen die

Immobilienwirtschaft direkt und führen momentan zu einer deutlichen Verlangsamung der Bau-tätigkeiten und einem Sinken der Immobilienpreise.

Durch die Erfahrungen der vergangenen Energiepreisentwicklungen und die nach wie vor hohen Preise sind die Kunden beim Abschluss langfristiger Lieferverträge sehr zurückhaltend und das wirkt sich auch auf die Produktgestaltung für Immobilienkunden aus. Die Entwicklung geht hier mehr in Richtung strategischer Beschaffung über mehrere Beschaffungszeiträume und weg von reinen Festpreisprodukten.

Die Umsetzung der Preisbremsen ist im gesamten Geschäftsjahr auch eine kontinuierliche Herausforderung für unsere Kunden. Es besteht ein erhebliches Informationsbedürfnis, das sich auch durch Nachfragen zu den einzelnen Jahresabrechnungen Ausdruck verleiht.

Energiepreisbremsen I und II

Die vom Gesetzgeber beschlossenen Preisbremsen haben insgesamt zu einer hohen Auslastung des gesamten Vertriebes, insbesondere der Abrechnung, aber auch aller beteiligten Einheiten inklusive des Kundenservices geführt. Mit den systemseitigen Einstellungen waren fehlerhafte Kontobewegungen beim Kunden verbunden und insbesondere die Preisbremse II hat zu einem 3-monatigem Abrechnungsstop geführt. Im RLM-Bereich konnten die Rechnungen für März, April und Mai 2023 nicht fristgerecht erstellt werden. Der komplette Abrechnungsstau für RLM und SLP hat bis Ende Juli 2023 angedauert, zum Ende des Geschäftsjahres war die Kundenabrechnung aber wieder im Regelbetrieb.

Elektromobilität:

Der Hochlauf der E-Mobilität auf der Fahrzeugseite erfolgte wie in den Vorjahren sehr dynamisch und die Absatzmenge an Ladestrom erhöhte sich im Betrachtungszeitraum erneut um mehr als das Doppelte. Der Umsatz lag bei rd. 1,0 Mio. €. Dem allgemeinen Trend und der technologischen Entwicklung auf der Fahrzeugseite folgend, wurden neben zahlreichen kleineren Projekten in der Wohnungswirtschaft vor allem in zwei weitere große Ladeparks mit Schwerpunkt auf schneller Gleichstrom-Ladetechnik investiert und in Betrieb genommen. Planungen zum mittelfristigen weiteren Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Kiel werden in enger Abstimmung mit den verantwortlichen Ämtern auf Seiten der Landeshauptstadt koordiniert.

Handel und Portfoliomanagement

Die Lage auf den Energiegroßhandelsmärkten bleibt angespannt, auch wenn das Preisniveau sich gegenüber dem Jahr 2022 stark verringert hat. Es liegt aber noch deutlich über dem Vorkrisenniveau.

Die Gasversorgung in Deutschland ist als stabil zu bezeichnen. So wurden u. a. die Füllstandsvorgaben für Gasspeicher sowohl national als auch europaweit frühzeitig erreicht. Jedoch wurde durch den stärkeren Import von LNG eine neue Abhängigkeit von globalen Ereignissen geschaffen. Teilweise ist aufgrund dieser Einflüsse auch eine höhere Volatilität des Gaspreises zu beobachten. Die vom BMWK am 23. Juni 2022 ausgerufene Alarmstufe des

Notfallplans Gas wird bis auf Weiteres beibehalten. Wichtig bleibt weiterhin ein sparsamer Gasverbrauch, um auch bei einem kälteren Winter nicht in eine Gasmangellage zu geraten.

Von der Übererlösabschöpfung im Strompreisbremsengesetz war auch die SWK mit ihrem Windpark Thaden betroffen. Diese Gesetzesregelung wurde nicht über den 30. Juni 2023 hinaus verlängert.

In der Organisationseinheit Portfoliomanagement werden sämtliche Erzeugungs-, Speicher- und Absatzportfolien der Stadtwerke Kiel wirtschaftlich optimiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Prozesse weiter automatisiert. Zur Risikosteuerung verfolgen die Stadtwerke Kiel ein langfristig ausgerichtetes Bewirtschaftungskonzept für die Commodities Strom, Gas und CO₂-Zertifikate. Mit den Instrumenten des Hedgings erfolgt in einer Abwägung von Chancen und Risiken die ganzheitliche Sicherung des Ergebnisses durch die Vermarktung von Kraftwerkspositionen und der Beschaffung der Vertriebspositionen im Terminmarkt. Den Preisentwicklungen wurde Rechnung getragen und entsprechende Entscheidungen zur Ergebnissicherung getroffen. Die wirtschaftlichen Chancen aus der Volatilität der Strompreise werden mit dem Intraday-Handel genutzt. Dazu nehmen die Stadtwerke Kiel vollautomatisiert am kontinuierlichen Viertelstundenhandel teil und heben damit das Potenzial aus der Flexibilität des Küstenkraftwerks.

Wirtschaftlich sehr positiv verlief die Bewirtschaftung der Erdgaskavernen. Dabei wurden die Chancen aus den hohen Spreads unterschiedlicher Terminprodukte im Gasmarkt genutzt. Zur verursachungsgerechten bilanziellen Zuordnung der Ergebnisse auf die Geschäftsjahre wurden neue Bewirtschaftungsstrategien erarbeitet und umgesetzt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hatte im Oktober 2021 eine Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit wesentlicher Energiebeschaffungs- und Vermarktungsprozesse der SWK in Auftrag gegeben. Weder bei der Aufbau- noch bei der Funktionsprüfung wurden durch die externe Prüfungsgesellschaft wesentliche Feststellungen getroffen. Die Anregung, die Risikomanagementprozesse zu adjustieren, wurde aufgenommen und befindet sich in der Umsetzung.

Die Energiewirtschaft steht zwischenzeitlich deutlicher im Fokus der Öffentlichkeit. Die über das Preissignal und das Bewusstsein spürbaren geringeren Verbräuche stellen entsprechende Herausforderungen sowohl an die kurz- als auch langfristige Absatzprognose von Strom, Erdgas und Wärme dar.

Zur Bedienung kundenseitig gewünschter Ökostromprodukte wurde der Bezug von Strom aus Windkraftanlagen in Schleswig-Holstein mit einem regionalen Partner fortgeführt und zusätzlich mit weiteren Betreibern - nach Auslauf der Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz - Bezugsverträge für Strom aus Windkraft- und Photovoltaikanlagen geschlossen.

Die operative Abwicklung der Handelsgeschäfte mit Strom, Gas und weiteren energienahen Commodities sowie der Zugang zu den Energiebörsen und anderen Großhandelsplätzen erfolgt durch die MVV Trading GmbH.

2. Geschäftsentwicklung

Ertragslage

Absatzentwicklung

Der **Stromabsatz** betrug 2.163 Gigawattstunden (GWh) und lag somit um 40 GWh über dem Wert des Vorjahres in Höhe von 2.123 GWh. Die Absatzmenge aus dem Endkundengeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 40 GWh auf 862 GWh erhöht. Ursächlich hierfür ist insbesondere eine höhere Kundenanzahl.

Der **Gasabsatz** betrug 3.308 GWh und lag somit um 624 GWh über dem Wert des Vorjahres in Höhe von 2.684 GWh. Die Steigerungen im Gasabsatz resultieren im Wesentlichen aus erhöhten Handelsaktivitäten im Kavernengeschäft. Die Endkundenmenge liegt mit 1.337 GWh um 8 GWh über dem Vorjahreswert und resultiert aus einer höheren Kundenanzahl bei milder Witterung.

Der **Wärmeabsatz** sinkt um 114 GWh auf 948 GWh. Die geringere Absatzmenge ist auf die wärmere Witterung sowie Einspareffekte aufgrund der aktuellen Energiekrise zurückzuführen.

Der **Wasserabsatz** liegt mit 16,8 Millionen Kubikmeter um 0,3 Millionen Kubikmeter unter dem Niveau des Vorjahrs.

Umsatzentwicklung

Insgesamt erwirtschafteten die Stadtwerke Kiel im Geschäftsjahr 2022/2023 Umsatzerlöse in Höhe von 1.038,8 Millionen Euro. Hiervon entfielen 946,6 Millionen Euro auf den Verkauf von Strom, Erdgas, Wärme und Wasser (Vorjahr 730,2 Millionen Euro). Daneben werden im Wesentlichen Umsatzerlöse aus den Leistungsbeziehungen mit den Tochtergesellschaften SWKiel Netz GmbH und der SWKiel Speicher GmbH sowie mit weiteren verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Der **Stromumsatz** stieg gegenüber dem Vorjahr um 10,6 Millionen Euro auf 404,2 Millionen Euro (Vorjahr 393,6 Millionen Euro) und resultiert aus erhöhten Absatzmengen und Preissteigerungen. Die Aufwendungen für den Strombezug haben sich aufgrund von Preisänderungen im Beschaffungspotfolio im Vergleich zum Vorjahr (261,7 Millionen Euro) um 11,8 Millionen Euro auf 249,9 Millionen Euro reduziert.

Die Umsatzerlöse im **Bereich Gas** stiegen von 216,6 Millionen Euro deutlich auf 378,0 Millionen Euro. Die Aufwendungen für den Erdgasbezug stiegen gegenüber dem Vorjahr um 79,5 Millionen Euro auf 270,6 Millionen Euro (Vorjahr 191,1 Millionen Euro). Die wesentliche Veränderung im Geschäftsbereich Gas ergibt sich aus krisenbedingt stark steigenden Marktpreisen in Verbindung mit erhöhten Handelsaktivitäten und Kavernengeschäften.

Der **Fernwärmeumsatz** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 44,3 Millionen Euro auf 127,4 Millionen Euro (Vorjahr 83,1 Millionen Euro) deutlich erhöht. Die geringeren Erlöse aus dem Rückgang der Absatzmengen konnten somit durch steigende spezifische Wärmeerlöse deutlich überkompensiert werden. Die Fernwärmeaufwendungen haben sich durch steigende Bezugskosten von 3,2 Millionen Euro auf 7,5 Millionen Euro erhöht. In den Bezugskosten sind im Wesentlichen nur Leistungen für den Dampfbezug der Müllverbrennung Kiel (5,0 Millionen Euro) enthalten. Die wesentlichen Gestehungskosten für den Fernwärmeabsatz finden sich in den Aufwendungen des Gasbezugs wieder.

Der **Wasserumsatz** liegt mit 36,9 Millionen Euro unverändert zum Vorjahr (Vorjahr 36,9 Millionen Euro). Hier wurden die geringeren Absatzmengen durch gestiegene Preise kompensiert.

Die aus der **Verpachtung** der Netz- und Verteilungsanlagen, der Kavernen und Speicheranlagen sowie der Gebäude an die Tochtergesellschaften SWKiel Netz GmbH und SWKiel Speicher GmbH erzielten Erlöse sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund leicht erhöhter Investitionen um 0,6 Millionen Euro auf 30,6 Millionen Euro (Vorjahr 30,0 Millionen Euro) gestiegen. Die Erlöse aus der Personalgestellung an Tochtergesellschaften sowie weitere verbundene Unternehmen sind leicht um 0,3 Millionen Euro auf 8,7 Millionen Euro (Vorjahr 9,0 Millionen Euro) zurückgegangen. Dies ist wie in den Vorjahren hauptsächlich bedingt durch die Restrukturierungsmaßnahmen als Ergebnis eines Effizienzsteigerungsprojektes.

Zur **Preissicherung** des Energiebezugs werden im Rahmen des bestehenden Regelwerks Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Bei der Beschaffung der Liefermengen an Letztverbraucher und Weiterverteiler werden vor allem Swapgeschäfte abgeschlossen.

Die **aktivierten Eigenleistungen** in Höhe von 0,9 Millionen Euro sind im Vergleich zum Vorjahr (0,8 Millionen Euro) leicht gestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** belaufen sich auf 6,8 Millionen Euro (Vorjahr 5,2 Millionen Euro). Der deutliche Anstieg ergibt sich zum größten Teil aus deutlich höheren Schadenersatzleistungen (0,7 Millionen Euro, Vorjahr 0,0 Millionen Euro), höheren Erträgen aus dem Forderungsmanagement (0,9 Millionen Euro, Vorjahr 0,4 Millionen Euro) und einer positiven Veränderung der sonstigen Erträge (+1,4 Millionen Euro), die im Wesentlichen Erträge aus der Veräußerung von CO₂-Äquivalenten (+1,3 Millionen Euro) betreffen. Dem gegenüber standen im Wesentlichen Mindereinahmen von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (2,1 Millionen Euro, Vorjahr 2,9 Millionen Euro).

Entwicklung weiterer wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der **Materialaufwand** lag im Berichtsjahr mit 699,2 Millionen Euro (Vorjahr 604,2 Millionen Euro) um 95,0 Millionen Euro über dem Wert des Vorjahres. Der wesentliche Grund für den erheblichen Anstieg waren im Wesentlichen die weiter stark angestiegenen Gas- und Wärmebezugskosten bei leicht reduzierten Strombezugskosten in Folge des Ukraine-Konflikts. Der Materialaufwand beinhaltet zum größten Teil Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 541,3 Millionen Euro und damit überwiegend energiewirtschaftliche Geschäftsvorfälle.

Weiterhin sind bezogene **Fremdleistungen** in Höhe von 157,9 Millionen Euro (Vorjahr 135,9 Millionen Euro) angefallen. Davon betreffen 112,6 Millionen Euro die Netznutzungsentgelte (Vorjahr 95,9 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Netznutzungsentgelten (+9,7 Millionen Euro) gegenüber fremden Netzgesellschaften.

Der **Personalaufwand** betrug 48,6 Millionen Euro (Vorjahr 47,2 Millionen Euro). Der leichte Anstieg erklärt sich zum überwiegenden Teil aus höheren Entgelten und ähnlichen Aufwendungen (2,2 Millionen Euro), denen ein erheblicher Rückgang bei den Personalaufwendungen aus der Zuführung für Rückstellungen aus Versorgungsverpflichtungen (-0,7 Millionen Euro) gegenüberstand.

Die **Abschreibungen** beliefen sich auf 33,1 Millionen Euro (Vorjahr 32,0 Millionen Euro). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** lagen im Betrachtungsjahr mit 72,0 Millionen Euro um 11,5 Millionen Euro höher als im vorherigen Geschäftsjahr (Vorjahr 60,5 Millionen Euro). Ursächlich hierfür waren hauptsächlich Anstiege aus der Abwicklung von CO₂-Zertifikaten (10,4 Millionen Euro, Vorjahr 9,3 Millionen Euro), sowie für Reisekosten (1,0 Millionen Euro, Vorjahr 0,2 Millionen Euro), Mieten und Pachten (3,1 Millionen Euro, Vorjahr 2,5 Millionen Euro) und Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (1,0 Millionen Euro, Vorjahr 0,4 Millionen Euro). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (24,1 Millionen Euro, Vorjahr 15,0 Millionen Euro) sind weiterhin höhere übrige Aufwendungen (11,0 Millionen Euro, Vorjahr 3,9 Millionen Euro) für Rückstellungen aus energiewirtschaftlichen Sachverhalten und aus Rückstellungen für Altlastensanierungen angefallen. Dem gegenüber standen geringere Aufwendungen für Werbeaufwendungen (1,5 Millionen Euro, Vorjahr 1,7 Millionen Euro) sowie Dienstleistungen gegenüber dem MVV-Konzern (0,8 Millionen Euro, Vorjahr 2,4 Millionen Euro).

Wie aus den vorstehenden Erläuterungen hervorgeht, ist das **Betriebsergebnis** sehr stark um 120,4 Millionen Euro auf 193,6 Millionen Euro angestiegen. Die historisch extremen Preise auf dem Energiemarkt haben mit den erhöhten Handelsaktivitäten im Portfolio-Geschäft zu erheblichen Umsatzsteigerungen geführt. Aufgrund der deutlichen und schnellen Entspannung auf der Beschaffungsseite haben sich die Aufwendungen im Materialaufwand unterproportional zu den Erlösen entwickelt. Des Weiteren haben die höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Personalaufwendungen bei gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen das Betriebsergebnis nur leicht geschränkt.

Das **Beteiligungsergebnis** verschlechterte sich auf -9,7 Millionen Euro (Vorjahr -2,7 Millionen Euro). Der deutliche Rückgang ist durch die erheblich gestiegene Verlustübernahme der SWKiel Netz GmbH in Höhe von -10,1 Millionen Euro (Vorjahr -3,1 Millionen Euro) geprägt. Dem stehen Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 0,3 Millionen Euro (Vorjahr 0,4 Millionen Euro) gegenüber.

Das **Zinsergebnis** im Geschäftsjahr lag bei -3,3 Millionen Euro (Vorjahr -8,8 Millionen Euro) und wurde wesentlich durch die gestiegenen Kapitalmarktzinsen beeinflusst. Dies zeigt sich zum einen an dem deutlichen Rückgang der Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr. Im Wesentlichen betraf dies weniger Zinszahlungen an verbundene Unternehmen (-1,6 Millionen Euro) und Verwahrentgelte (-1,1 Millionen Euro) sowie Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen (+1,4 Millionen Euro) und sonstigen kurzfristigen Zinsen (+1,9 Millionen Euro), denen negative Ergebnisbeiträge aus kurzfristigen Zinsaufwendungen (-0,7 Millionen Euro) gegenüberstanden.

Das **Finanzergebnis** hat sich damit insgesamt, im Wesentlichen bedingt durch das erheblich verschlechterte Beteiligungsergebnis bei einem deutlich verbesserten Zinsergebnis, im Geschäftsjahr um 1,5 Millionen Euro auf -13,0 Millionen Euro (Vorjahr -11,5 Millionen Euro) verschlechtert.

Das **Steuerergebnis** weist in diesem Geschäftsjahr einen Steueraufwand von 55,4 Millionen Euro (Vorjahr 19,0 Millionen Euro) aus. Ursächlich für den Anstieg ist das deutlich höhere Jahresergebnis.

Der **Jahresüberschuss** beträgt damit 123,3 Millionen Euro und liegt 82,2 Millionen Euro über dem Wert des Vorjahrs.

Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** ist im Vergleich zum Vorjahr (1.049,5 Millionen Euro) deutlich auf 799,9 Millionen Euro zurückgegangen. Die Veränderung auf der Aktivseite resultiert zum größten Teil aus dem Rückgang der Flüssigen Mittel um 249,4 Millionen Euro, bedingt durch Liquiditätsabflüsse für Sicherheitsleistungen aus Absatz- und Bezugsgeschäften (Marginzahlungen 9,9 Millionen Euro, Vorjahr 357,8 Millionen Euro) im Portfoliomanagement aus diesem Jahr und den Vorjahren. Durch die Kurzfristigkeit dieser Geschäfte wurden wesentliche Teile der Liquidität nur kurzfristig bilanziert und im Geschäftsjahr glattgestellt und aufgelöst. Des Weiteren ist der leichte Rückgang der Vorräte durch die rückläufige Gaspreisentwicklung (-4,3 Millionen Euro), denen ein leichter Anstieg des Sachanlagevermögens (+3,0 Millionen Euro), gegenübersteht, für den Rückgang der Bilanzsumme verantwortlich. Die Bilanzposition Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände weist deutliche höhere Forderungen gegenüber Dritten (+11,5 Millionen Euro) sowie deutlich höhere Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (+18,1 Millionen Euro), insbesondere gegenüber der MVV-Gruppe (+17,5 Millionen Euro), und höhere Emissionsrechte (+1,9 Millionen Euro) aus. Diesen stehen deutlich verringerte Steuererstattungsansprüche (-31,9 Millionen Euro) gegenüber. Infolgedessen beträgt die Anlagenintensität der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens 80,7 Prozent (Vorjahr 61,3 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2022/2023 betrug die **Investitionssumme** der Stadtwerke Kiel 38,0 Millionen Euro. Davon entfallen 37,0 Millionen Euro auf Sachanlagen. Der wesentliche Anteil der investierten Summe in Sachanlagen entfällt auf Investitionen in die Versorgungsnetze (36,9 Millionen Euro) der Konzessionsgebiete. Der Rückgang des **Umlaufvermögens** um 253,6 Millionen Euro auf 148,3 Millionen Euro (Vorjahr 401,9 Millionen Euro) ist hauptsächlich auf die signifikante Verringerung der Flüssigen Mittel auf 70,6 Millionen Euro zurückzuführen. Durch die gesunkenen Marktpreise, insbesondere im Bereich Gas, sind die eingegangenen Geschäfte im Portfoliomanagement zum Teil glattgestellt worden und zum anderen bewertungsseitig auf normaleres Niveau zurückgekommen, verbunden mit der Rückzahlung erhaltenener Marginzahlungen (9,9 Millionen Euro) auf der Liquiditätsseite.

Die stark zurückgegangene Bilanzsumme auf der Passivseite ist vor allem - analog der Aktivseite - auf die Bilanzierung der erhaltenen Marginzahlungen als Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Weitere Ursachen sind die Erhöhung des Eigenkapitals um 102,8 Millionen Euro - im Wesentlichen bedingt durch die vorgenommene Thesaurierung des überwiegenden Teils des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2022/23 - sowie der Anstieg der Rückstellungen (+25,8 Millionen Euro), denen die Auflösung von passiven Rechnungsabgrenzungsposten im Rahmen der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten im Portfoliomanagement gegenüberstehen.

Die **bilanzielle Eigenkapitalquote** ist gegenüber dem Vorjahr (24,6 Prozent) inklusive Bilanzgewinn auf 45,2 Prozent gestiegen.

Die **Ertragszuschüsse** sind gegenüber dem Vorjahr mit 15,3 Millionen Euro (Vorjahr 14,9 Millionen Euro) leicht gestiegen.

Die **Rückstellungen** haben sich insgesamt um 25,9 Millionen Euro auf 97,5 Millionen Euro erhöht. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen höhere Rückstellungen für Energielieferungen (+5,6 Millionen Euro), für Altlastensanierungen (+6,4 Millionen Euro), für CO₂-Emissionen (+0,9 Millionen Euro) und Ertragsteuern (+15,2 Millionen Euro). Dem entgegen stehen geringere Rückstellungen aus dem Personalbereich (-1,6 Million Euro) und

Drohverlustrückstellungen (-0,9 Millionen Euro) sowie für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen (-0,8 Millionen Euro).

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** ist mit 3,5 Millionen Euro - wie oben bereits erläutert - stark zurückgegangen.

Das langfristige Vermögen ist durch langfristiges Kapital zu 78,8 Prozent (Vorjahr 78,9 Prozent) gedeckt. Da die Kreditlinien noch nicht vollständig ausgeschöpft sind, kann die Unterdeckung durch Ausschöpfung der Kreditlinien kompensiert werden.

Der nach den Regelungen des DRS 21 berechnete **Cashflow** aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich um -407,4 Millionen Euro auf -155,5 Millionen Euro. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der Verbindlichkeiten (347,8 Millionen Euro) bedingt durch die Rückzahlung von Marginverpflichtungen, die im Vorjahr aufgrund der erheblichen Verminderung von Sicherheitsleistungen und daraus erhaltenen Marginzahlungen zu einem Anstieg der Verbindlichkeiten geführt haben. Dem gegenüber stehen positive Effekte aus dem deutlich erhöhten Jahresüberschuss (123,3 Millionen Euro) und dem damit verbundenen Anstieg des Ertragssteueraufwands (55,4 Millionen Euro). Der Rückgang des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit auf 39,2 Millionen Euro (Vorjahr 46,8 Millionen Euro) ist im Wesentlichen durch geringere Infrastrukturinvestitionen geprägt. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -54,7 Millionen Euro (Vorjahr -66,8 Millionen Euro). Die Ursache im Vergleich zum Vorjahr liegt hauptsächlich in geringeren Tilgungsleistungen für langfristige Kredite.

Insgesamt verschlechterte sich der Finanzmittelfonds um 249,4 Millionen Euro auf 70,4 Millionen Euro.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Der Jahresüberschuss liegt mit 123,3 Millionen Euro (Vorjahr 41,1 Millionen Euro) sehr deutlich über dem Planniveau von 30,9 Millionen Euro. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der überproportionale Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, im Personalaufwand, in den Abschreibungen sowie der Rückgang des Finanz- und Beteiligungsergebnisses war dabei von untergeordneter Bedeutung. Die wesentliche Ursache gegenüber dem Vorjahr lag im Ertragsbereich an inflationsbedingt gestiegenen Preisen für unser Produktportfolio. Der Jahresüberschuss wurde des Weiteren von der deutlichen Erhöhung in der Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beeinflusst.

Das Adjusted EBIT liegt deutlich über dem Jahresüberschuss und entwickelte sich im laufenden Jahr besser als erwartet. Abweichungen gegenüber dem Adjusted EBIT des Vorjahres ergeben sich aus den bereits genannten Effekten. Gegenüber dem Vorjahr (70,4 Millionen Euro) hat sich das Adjusted EBIT im Berichtsjahr (147,8 Millionen Euro) um rund 209,9 Prozent erhöht. Der Planwert (47,0 Millionen Euro) wurde damit um 314,5 Prozent überschritten.

Der Nettoverschuldungsgrad für dieses Geschäftsjahr beträgt auf Basis der abgeschlossenen Finanzierungsverträge 0,71 Prozent und liegt damit deutlich unter dem Prognosewert.

Die bereinigte Eigenkapital-Quote beträgt zum Bilanzstichtag 46,0 Prozent (Vorjahr 38,3 Prozent) und hat damit den Planwert überschritten. Bei der Berechnung der bereinigten EK-Quote werden dem Eigenkapital 50% der bilanzierten Ertragszuschüsse hinzugerechnet und die

immateriellen Vermögensgegenstände gekürzt. Die Bilanzsumme wird ebenfalls um den Wert der immateriellen Vermögensgegenstände sowie um die erhaltenen Marginzahlungen gekürzt.

Unter Berücksichtigung des außerordentlich herausfordernden Marktumfelds ist der Vorstand mit dem Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres sehr zufrieden.

3. Mitarbeiterentwicklung

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr beschäftigten die Stadtwerke Kiel durchschnittlich 579 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 49 Auszubildende sowie 11 Trainees, Praktikanten/Diplomanden und studentische Hilfskräfte. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten blieb damit im Vergleich zum Vorjahr (579 Mitarbeiter) unverändert. Die Mitarbeiter werden nach den Regelungen des Tarifvertrages TV-V (Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe) beschäftigt.

Zum Stichtag 30. September 2023 haben die Stadtwerke Kiel keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem ATZ-Vertrag.

Ausbildung

Zum 1. September 2023 begannen zehn Elektroniker/innen für Betriebstechnik, zwei Industriemechaniker, zwei Industriekaufleute, zwei Kaufleute für Digitalisierungsmanagement, ein Fachinformatiker und sowie ein Koch ihre Ausbildung, sodass zum Bilanzstichtag 54 junge Menschen im Unternehmen ausgebildet wurden. Zur Sicherung des eigenen akademischen Nachwuchses werden weiterhin Traineeprogramme sowie Studienförderungen angeboten.

4. Tätigkeitenabschlüsse 2022/2023

Elektrizitätsverteilung

Das Ergebnis der Elektrizitätsverteilung liegt unter dem Niveau des Vorjahrs. Im Geschäftsjahr ergibt sich ein Jahresüberschuss von +3,3 Millionen Euro (Vorjahr Jahresüberschuss +4,4 Millionen Euro), da das Ergebnis der SWKiel Netz GmbH gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich durch regulatorische Geschäftsvorfälle gesunken ist und damit einhergehend die Aufwendungen aus der Verlustübernahme für die Stadtwerke Kiel steigen. In der Sparte Elektrizitätsverteilung sind nur die Bestandteile enthalten, welche die Pacht der überlassenen Netzinfrastruktur und der Querschnittsverrechnung (energienehmen Dienstleistung) betreffen.

Die energiespezifischen Dienstleistungen, die die Stadtwerke Kiel AG gegenüber dem Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung eines verbundenen, vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen erbringt, sind dem Tätigkeitsabschluss Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Kiel AG zugeordnet.

Die Umsatzerlöse der Elektrizitätsverteilung sind im Wesentlichen durch die Pachtverrechnung geprägt. Diese liegen leicht über dem Vorjahresniveau (+0,5 Millionen Euro).

Des Weiteren sind in den Umsatzerlösen die Querschnittsverrechnungen enthalten. Insgesamt steigt das Betriebsergebnis in der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung um +0,6 Millionen Euro auf 11,7 Millionen Euro.

Die gestiegene Investitionstätigkeit spiegelt sich in den Abschreibungen wider. Das Beteiligungsergebnis dieser Tätigkeit wird ausschließlich durch das Jahresergebnis der SWKiel Netz GmbH beeinflusst. Im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wird es der Elektrizitätsverteilung anteilig zugerechnet.

Die Bilanzsumme steigt auf 150,1 Millionen Euro (Vorjahr 133,1 Millionen Euro). Das Anlagevermögen ist hier der wesentliche Treiber. Das Eigenkapital verändert sich gemäß dem Bilanzgewinn.

Die Anlagenquote liegt bei 89,8 % (Vorjahr 93,6 %), die Eigenkapitalquote sinkt leicht auf 30,3 % (Vorjahr 34,2 %).

Messstellenbetrieb

Das Ergebnis im Messstellenbetrieb ist weiterhin durch Anlaufkosten und den noch nicht voll angelaufenen operativen Geschäftsbetrieb geprägt und unter dem Niveau des Vorjahrs. Im Geschäftsjahr ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von -0,3 Millionen Euro (Vorjahr Jahresfehlbetrag -0,1 Millionen Euro).

Gasverteilung

Im Vergleich zum Vorjahr verringert sich der Jahresüberschuss der Gasverteilung auf +1,0 Millionen Euro (Vorjahr +4,7 Millionen Euro). Es sind nur die Bestandteile enthalten, welche die Pacht der überlassenen Netzinfrastuktur und der Querschnittsverrechnung (energiespezifischen Dienstleistung) betreffen.

Die energiespezifischen Dienstleistungen, die die Stadtwerke Kiel AG gegenüber dem Tätigkeitsbereich Gasverteilung eines verbundenen, vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen erbringt, sind dem Tätigkeitsabschluss Gasverteilung der Stadtwerke Kiel AG zugeordnet.

Die Umsatzerlöse der Gasverteilung werden im Wesentlichen durch die Erlöse aus der Pachtverrechnung bestimmt. Diese liegen über dem Niveau des Vorjahrs. Des Weiteren sind in den Umsatzerlösen die Querschnittsverrechnungen enthalten. Insgesamt beträgt das Betriebsergebnis 9,0 Millionen Euro (Vorjahr 9,2 Millionen Euro). Als Folge des Ergebnisses der SWKiel Netz GmbH in der Gasverteilung in Höhe von -6,4 Millionen Euro (Vorjahr -2,2 Millionen Euro), das auf Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages übernommen wird, ergibt sich ein Jahresüberschuss in der Gasverteilung von +1,0 Millionen Euro (Vorjahr +4,7 Millionen Euro). Wie im Vorjahr sind die erneut gestiegenen Netznutzungsentgelte des vorgelagerten Netzes im Materialaufwand und die korrespondierend gestiegenen Netznutzungsentgelte in den Umsatzerlösen abgebildet, die Netznutzungsentgelte in ihrer Höhe durch Verbrauchsreduktionen reduziert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind allerdings neben den wiederum gestiegenen Personalkosten Preissteigerungen bei den Materialaufwendungen und bezogenen Leistungen die wesentlichen Gründe für die Verschlechterung des Ergebnisses in der Gasverteilung.

Die Bilanzsumme erhöht sich leicht auf 89,3 Millionen Euro (Vorjahr 88,6 Millionen Euro). Das Anlagevermögen sinkt aufgrund der durchgeführten Investitionstätigkeit unter das Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalveränderung folgt der Veränderung des Bilanzgewinns. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten reduziert werden.

Die Anlagenquote liegt bei 87,8 % (Vorjahr 90,4 %), die Eigenkapitalquote steigt auf 35,7 % (Vorjahr 38,8 %).

Gasspeicherung

Im Vergleich zum Vorjahr fällt das Ergebnis von +0,7 Millionen Euro um -0,1 Millionen Euro auf +0,6 Millionen Euro. Die Umsatzerlöse von 1,7 Millionen Euro (Vorjahr 1,7 Millionen Euro) aus der Verpachtung der Kavernen und Speicheranlagen sowie der Gebäude an die Tochtergesellschaft SWKiel Speicher GmbH bleiben auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fallen gegenüber Vorjahr (+0,5 Millionen Euro) um -0,4 Millionen Euro auf +0,1 Millionen Euro. Im Vorjahr wurden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen realisiert.

Die Bilanzsumme sinkt von 17,8 Millionen Euro auf nun 17,3 Millionen Euro.

Die Steigerung der sonstigen Rückstellungen im aktuellen Geschäftsjahr um 0,2 Millionen Euro auf 9,6 Millionen Euro (Vorjahr 9,4 Millionen Euro) ist auf die Zuführung und den Zins-Effekt der Rückbaurückstellung zurückzuführen. Das Eigenkapital verändert sich in dem Maße des Bilanzgewinns auf 4,5 Millionen Euro (Vorjahr 3,8 Millionen Euro) und ist somit die korrespondierende Größe auf der Passivseite.

Die Anlagenquote liegt nun bei 51,0 % (Vorjahr 52,4 %). Die Eigenkapitalquote steigt auf 26,2 % (Vorjahr 21,4 %).

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die Entwicklung des Unternehmens in den kommenden Geschäftsjahren wird einerseits von sich stark verändernden Rahmenbedingungen des Energiemarktes, insbesondere vor dem Hintergrund der volatilen Marktlage und andererseits von den Investitionsschwerpunkten im lokalen Umfeld – insbesondere dem Ausbau des Portfolios von erneuerbaren Energien und der Dekarbonisierung der Fernwärme („8-Punkte-Programm“) und deren Finanzierung geprägt. Weiterhin wirken energiepolitische Entscheidungen sowie regulatorische Impulse stark auf das zukünftige Unternehmensumfeld. Die Stadtwerke Kiel (SWK) leisten auf unternehmerischer Ebene einen wesentlichen Beitrag zur Transformation des Energieversorgungssystems in der Region Kiel, insbesondere in Bezug auf Klimaneutralität. Vertriebsseitig wird der Ausbau unserer Produkte und Dienstleistungen weiter vorangetrieben - netzseitig die Sicherung der Konzessionsgebiete und die Umsetzung der regulatorischen Anforderungen.

Das erwartete Adjusted EBIT und der Jahresüberschuss werden ausgehend vom aktuellen Geschäftsjahr 2023 im Planjahr 2024 auf einem deutlich niedrigeren Niveau erwartet.

Die erwartete Eigenkapitalquote wird im nächsten Geschäftsjahr planerisch bei über 30 Prozent liegen. Die Nettoverschuldung wird ausgehend vom aktuellen Geschäftsjahr 2023 im Planjahr 2024 auf einem leicht höheren Niveau erwartet.

2. Chancen- und Risikobericht

In der Energiewirtschaft vollzieht sich seit Jahren ein fundamentaler Wandel – nach wie vor bestehen für die Branche und für die Stadtwerke Kiel zahlreiche Unsicherheiten. Chancen und Risiken, die sich unter anderem aufgrund solcher Veränderungen ergeben, sind Teil des unternehmerischen Handelns. Zu den zentralen Aufgaben unserer Unternehmensführung gehört es, beide frühzeitig zu identifizieren, Chancen zu realisieren und Risiken mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Dazu haben wir entsprechende Instrumente und Prozesse installiert: Zum einen unser rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem (IKS), das dazu dient, eine ordnungsgemäße, zuverlässige und unternehmensweit einheitliche Rechnungslegung sicherzustellen. Zum anderen unser Risikomanagementsystem (RMS), mit dem wir frühzeitig relevante Entwicklungen für unser Unternehmen erfassen können, insbesondere solche, die den Wettbewerb, die Regulierung und neue Technologien betreffen. Indem wir entstehende Chancen und Risiken systematisch managen, sichern wir die Wettbewerbsfähigkeit der Stadtwerke Kiel und bauen sie aus.

Erläuterung des Internen Kontrollsystens (IKS)

Unsere Finanzberichterstattung soll korrekt, vollständig, zeitnah und verständlich sein. Dies stellen wir durch unser rechnungslegungsbezogenes IKS sicher. Es umfasst sämtliche Grundsätze, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen, die gewährleisten, dass alle Geschäftsvorfälle zeitnah, vollständig und richtig erfasst werden. Wir überwachen durch das IKS, ob gesetzliche Vorschriften sowie unsere internen Vorgaben eingehalten werden, wie z. B. die Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung, die Regelungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), internationale Rechnungslegungsvorschriften sowie ergänzende Bestimmungen unserer Satzung. Darüber hinaus trägt das IKS dazu bei, dass wesentliche Falschdarstellungen aufgrund von Fehlern oder Betrug vermieden werden.

Risiko- und Chancenmanagement

Unser Risikomanagementsystem (RMS) ist so ausgelegt, dass wir Chancen und Risiken frühzeitig erkennen können. Chancen können zu einer positiven Abweichung des Unternehmensergebnisses vom geplanten Wert führen, Risiken zu einer negativen Abweichung. Chancen und Risiken im Konzern evaluieren wir auf Basis fundierter Markt- und Wettbewerbsanalysen. So weit wie möglich, versuchen wir Risiken zu vermeiden; dafür entwickeln wir geeignete Maßnahmen und überwachen deren Umsetzung. Zu einer erfolgreichen Strategie kann es gehören, Risiken bewusst einzugehen – sofern diese beherrschbar sind und ihnen angemessene Chancen gegenüberstehen. Die für unser Geschäft relevanten Chancen und Risiken werden systematisch erfasst und zu einem Chancen-/Risikoprofil aggregiert. Dieses Profil entspricht einer Nettobetrachtung. Das bedeutet, dass eventuelle Gegenmaßnahmen, die wir zur Verminderung oder Begrenzung eines Risikos ergriffen haben, in der Bewertung des Risikos bereits berücksichtigt sind. Die Aggregation der bestehenden Chancen und Risiken wird systemgestützt mit Methoden der Wahrscheinlichkeitsrechnung durchgeführt.

Risikosituation

Nachfolgend stellen wir die Chancen-/Risikosituation der Teilkonzerns Stadtwerke Kiel dar. Wir ordnen Chancen und Risiken jeweils einer unserer insgesamt sechs Kategorien zu. Anschließend quantifizieren wir die Chancen-/Risikosituation jeder Kategorie und stellen die mögliche Ergebniswirkung je Kategorie ins Verhältnis zum Jahresüberschuss der Stadtwerke Kiel. Wir stufen die Chancen-/Risikosituation in drei verschiedene Risikostufen ein: „gering“, „mittel“ und „hoch“. Die Einstufung zeigt, wie hoch die jeweils erwartete Auswirkung der Kategorie auf den geplanten Jahresüberschuss in Prozent ist. Eine detaillierte Erläuterung der wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt innerhalb der verschiedenen Kategorien. Auf Grundlage der aktuellen Risikomeldung zum Stichtag 30.09.2023 ergibt sich folgendes Bild:

ERWARTETE RISIKOSITUATION GJ 2024

Risikokategorie	Risikostufe
PREISRISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> Marktpreise: <ul style="list-style-type: none"> Clean Spark Spread (CSS) Bezugspreise: <ul style="list-style-type: none"> Energie Hilfs- Betriebsstoffe, Komponenten  MITTEL
MENGENRISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> Absatzmengen: <ul style="list-style-type: none"> Witterung und Windaufkommen Wirtschaftliches Umfeld Wettbewerb und Effizienz  MITTEL
OPERATIVE RISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> Anlagen- und Netzbetrieb Lieferketten Konzessionen IT-Risiken  HOCH
GESETZLICHE RISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> Regulierung Eingriffe des Gesetzgebers in das operative Geschäft Rechtliche Risiken  GERING
FINANZIERUNGSRISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> Forderungsausfall Refinanzierung/Zinsänderung  GERING
STRATEGISCHE RISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> Strategische Entscheidungen (unter anderem Investitionen)  GERING

Risiko¹ in % des betrieblichen Ergebnisses (Jahresüberschuss) im Konzern:
hoch > 40% mittel 10% bis 40% gering 0% bis 10%

¹ Ergebnisabweichung vom Plan: wahrscheinlicher durchschnittlicher Maximalschaden im Geschäftsjahr, in dem die Ergebniswirkung eintreten kann

Preischancen und -risiken

In der Kategorie der Preischancen und -risiken fassen wir Preisschwankungen von Commodities sowohl auf der Bezugs- als auch auf der Absatzseite zusammen. Um diese Risiken zu begrenzen, verwenden wir entsprechende Finanzinstrumente.

Schwankungen aus der Vermarktung unserer Erzeugungspositionen

Das Ergebnis aus der Stromvermarktung unserer Erzeugungsanlagen wird jeweils aus der Differenz zwischen Stromerlösen an den Großhandelsmärkten und den Kosten für die Stromerzeugung unter Berücksichtigung der Fernwärmeproduktion berechnet. Die Kosten der Stromerzeugung umfassen die anteiligen Kosten für CO2-Emissionszertifikate sowie die Kosten für Gas (jeweils einschließlich des Transports und der Währungsumrechnungsdifferenzen). Mithilfe geeigneter Hedging-Strategien begrenzen wir mögliche negative Auswirkungen auf unser Erzeugungsportfolio. Niedrige Stromerzeugungsspreads wirken mit einer gewissen Verzögerung negativ auf den Jahresüberschuss.

Bezugspreisschwankungen am Markt

Die Energiemengen, die unser Vertrieb für die Lieferungen an unsere Kunden benötigt, beschaffen wir über die Konzerntochtergesellschaft MVV Trading GmbH am Energiehandelsmarkt. In diesem Zusammenhang werden Termingeschäfte abgeschlossen, die zum Teil mehrere Kalenderjahre voraus reichen. Auf diese Weise verstetigen wir unsere Ergebnisse und erreichen eine hohe Planungssicherheit für die folgenden Geschäftsjahre. Der Umfang der zuletzt beobachteten Bezugsschwankungen und die Schnelligkeit dieser Veränderungen könnte einzelnen Marktteilnehmern wirtschaftliche Schwierigkeiten bereiten und infolgedessen die Erfüllung von Verträgen gefährden. Somit kann -trotz unseres aktiven Managements der Handelslimits mit unseren Handels- und Vertragspartnern - aus einer möglichen Ersatzbeschaffung ein Preisrisiko resultieren.

Mengenchancen und -risiken

Das operative Ergebnis kann durch Mengenschwankungen sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Erzeugungs- und der Absatzseite positiv oder negativ beeinflusst werden.

Absatzschwankungen durch Witterungsverlauf und Windaufkommen

Wesentliche Faktoren für unsere Geschäftsentwicklung sind unter anderem der Witterungsverlauf und untergeordnet das Windaufkommen. Die Witterung hat insbesondere in der Heizperiode von September bis Mai großen Einfluss auf unseren Absatz von Fernwärme und Gas. Indirekt wirkt sie in den Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auch auf die Stromproduktionsmenge. Unsere Erzeugungsmengen von Strom aus Windkraftanlagen sind vom Windaufkommen abhängig. Chancen für unsere Geschäftsentwicklung bestehen, wenn die Temperatur in der Heizperiode kühler ist als geplant und/oder wenn das Windaufkommen unsere Erwartungen übersteigt. Aus der jeweils umgekehrten Entwicklung dieser Einflussfaktoren resultieren entsprechende Risiken.

Mengenschwankungen infolge geänderter wirtschaftlicher Bedingungen

Die Stadtwerke Kiel sind vom Konjunkturverlauf hauptsächlich indirekt betroffen: Wenn unsere Kunden ihren Energieverbrauch anpassen, kann dies dazu führen, dass sie von uns geringere Energiemengen beziehen. Auf der anderen Seite bestehen Chancen auf höhere Absatzmengen. Aufgrund der Corona-Pandemie und der Ukraine Krise könnten unsere Strom- und Gasabsatzmengen durch geringeren Bedarf oder aufgrund des Ausfalls von Kunden beeinflusst werden.

Absatzschwankungen durch den Wettbewerb oder Effizienzmaßnahmen

Der Wettbewerbsdruck im Energiemarkt ist weiterhin unverändert hoch. Wechseln Kunden zu einem anderen Anbieter, sinken unsere Absatzmengen. Ebenso können Effizienzmaßnahmen unserer Kunden, beispielsweise im Bereich Wärmedämmung, zu Absatrückgängen führen. Wenn Kunden dazu übergehen, ihren Energiebedarf selbst zu erzeugen, unterstützen wir mit innovativen, wettbewerbsfähigen Produkten und Dienstleistungen. Wir nutzen so auch die Chancen, die sich im Markt aufgrund der Klimaschutzanforderungen ergeben.

Operative Chancen und Risiken

Operative Chancen und Risiken entstehen uns hauptsächlich durch den Bau und den Betrieb von Energieerzeugungsanlagen und Netzen.

Unsicherheiten aus dem Anlagen- und Netzbetrieb

Der Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung sowie von Netzanlagen zur Belieferung unserer Kunden bringt operative Unsicherheiten. Ungeplante Anlagenstillstände können zu Produktionsausfällen oder Lieferunterbrechungen führen. Um die Anlagenverfügbarkeit auch bei sich weiter verschärfenden Rahmenbedingungen sicherzustellen, sorgen wir mit entsprechenden Maßnahmen vor. Durch regelmäßige Wartungs- und Überwachungsmaßnahmen setzen wir alles daran, Anlagenausfälle und die möglichen Folgerisiken zu minimieren. So werden wir zudem unserem Anspruch als zuverlässiger Versorger gerecht und vermeiden Risiken für unsere Reputation. Trotzdem können wir Ausfälle nicht gänzlich ausschließen. Um diesen generell entgegenzuwirken, optimieren wir die geplanten Revisionszeiten im Rahmen unserer Instandhaltungsstrategie. Außerdem arbeiten wir darauf hin, die Anlagen über die anvisierten Benutzungsstunden hinaus auszulasten oder den Wirkungsgrad zu steigern. Dies hilft uns dabei, eventuelle Chancen durch höhere Erzeugungsmengen zu realisieren. Um die finanziellen Auswirkungen möglicher Schäden zu begrenzen, haben wir Versicherungen abgeschlossen.

Neben Bezugspreisschwankungen unserer Energielieferprodukte können aufgrund möglicher Lieferengpässe und -verzögerungen Preisrisiken im Bereich von zu beziehenden Rohstoffen, Materialien oder Zuliefererprodukten (beispielsweise im Bereich Trafos, Smart Meter, Kabel) entstehen. Daneben beobachten wir eine spürbar geringere Verfügbarkeit von Dienstleistern im Bereich des Anlagenbaus und bei Installationen.

Des Weiteren bewerten wir unter Risiko- und Umweltschutzgesichtspunkten auch mögliche Sanierungsvorgaben auf Brachflächen unserer ehemaligen Anlagen.

Großen Wert legen wir auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kommunen; so schaffen wir die Grundlage für eine Verlängerung bestehender Konzessionen und verbessern unsere Chancen, neue Konzessionen zu gewinnen.

Entwicklungen im Personalbereich

Unsere Mitarbeiter sind die Basis für unseren Unternehmenserfolg. Um die für uns richtigen Mitarbeiter zu gewinnen und sie langfristig an uns zu binden, nutzen wir eine Vielzahl von Maßnahmen. Risiken können jedoch ebenfalls im Personalbereich eintreten: Auch in unserem Unternehmen könnte der bevorstehende demografische Wandel zu Kapazitäts- und Alterungsrisiken führen – das Ausmaß hängt dabei von der Attraktivität des Unternehmens und des Standorts ab. Damit wir Schlüsselpositionen weiterhin möglichst intern neu besetzen können, qualifizieren wir unsere Mitarbeiter gezielt weiter.

IT-Risiken

Eine sichere Speicherung von Daten sowie eine unterbrechungsfrei funktionierende Informationstechnologie sind für nahezu alle unsere Geschäftsprozesse unabdingbar. Wir legen daher großen Wert darauf, unsere IT-Infrastruktur und IT-Systeme systematisch vor möglichen Angriffen Dritter zu schützen. Unsere IT-Risiken reduzieren wir bestmöglich, indem wir umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen umsetzen. Wir verwenden Sicherheitssysteme und vergeben Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen nur restriktiv. Alle unserer wesentlichen Hardwarekomponenten sind redundant ausgelegt. Daten spiegeln wir permanent zwischen den produktiven und den räumlich getrennten Backup-Systemen, zudem verfügen wir über ein Ausweichrechenzentrum. Aufgrund der stetig steigenden IT-Bedrohungen durch Erpressungs- und Schadsoftware entwickeln wir kontinuierlich zusätzliche Maßnahmen zur Steigerung unserer IT-Sicherheit. All dies tun wir mit Unterstützung der Konzerntochter Soluvia IT-Services GmbH, mit der entsprechende Service-Level Agreements bestehen.

Gesetzliche Risiken

Wir fassen in dieser Kategorie Unsicherheiten zusammen, die im Zusammenhang mit der Regulierung oder mit anderen Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen bzw. energiewirtschaftlichen und sonstigen Rechtsprechungen bestehen.

Regulierungsrisiken

Für Unternehmen der Energiebranche besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass der Bundes- und die Landesgesetzgeber sowie Behörden – wie die Bundesnetzagentur (BNetzA) oder die Kartellämter – die rechtlichen Rahmenbedingungen verändern. In der Vergangenheit betraf dies beispielsweise die Netzentgelte, die von der BNetzA festgesetzt werden. Auch energie- oder klimapolitische Entscheidungen können Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung haben: Beispiele sind Regelungen in Bezug auf den Ausbau erneuerbarer Energien, die Förderung von KWK-Anlagen oder politische Überlegungen über mögliche neue Anforderungen zur Erreichung nationaler Klimaschutzziele. Wir begegnen diesen Risiken aktiv, indem wir uns an der politischen Meinungsbildung beteiligen, unsere Prozesse und Geschäftsmodelle anpassen und darüber hinaus – sofern möglich – entsprechende Produkte entwickeln. So können wir gleichzeitig sich bietende Chancen nutzen.

Rechtliche Risiken

Den Stadtwerken Kiel könnten rechtliche Risiken im Zusammenhang mit Gerichtsprozessen zu nicht durchsetzbaren Verträgen oder Vertragsbedingungen entstehen. Daher prüfen, verhandeln und verfassen wir Verträge mit dem Ziel, solche Risiken zu begrenzen. Aus der aktuellen Gesetzgebung vor dem Hintergrund der Energiekrise ergeben sich Herausforderungen. Risiken bestehen beispielweise aus möglichen gesetzlichen Einschränkungen oder Eingriffen in den geplanten Einsatz unserer Erzeugungsanlagen (s. EKBG). Weitere Herausforderungen sehen wir beim Wechsel zu einer nachhaltigen Energieerzeugung. Dieser begegnen wir aktiv unter anderem mit unserem „8-Punkte-Plan“ zum Aufbau grüner Wärmeversorgungsstrukturen.

Finanzierungschancen und -risiken

Hierunter weisen wir im Wesentlichen Forderungsausfallrisiken sowie Refinanzierungs- bzw. Zinsänderungs- und Liquiditätschancen und -risiken aus.

Forderungsausfallrisiken

Es besteht das Risiko, dass Kunden oder Geschäftspartner unsere Rechnungen nicht oder nicht in voller Höhe begleichen. Zudem verursachen die zuletzt beobachteten kurzfristigen intensiven Preisanstiege bei Energieprodukten ein verstärktes Risiko, dass einzelne Handelspartner in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten und infolgedessen die Vertragserfüllung uns gegenüber gefährdet werden könnte. Um solche Forderungsausfallrisiken in allen Bereichen zu begrenzen, wählen wir unsere Geschäftspartner mit kaufmännischer Vorsicht aus, überprüfen deren Bonität und vereinbaren, falls erforderlich, die Hinterlegung von Sicherheiten. Vor dem Hintergrund der durch die Corona-Pandemie sowie die Ukraine-Krise stark gestiegenen Lebenshaltungskosten können Verzögerungen und Ausfälle bei der Begleichung offener Forderungen aus Energielieferungen durch unsere Kunden eintreten. Wir begegnen diesem Risiko proaktiv mit unserem Forderungsmanagement.

Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiken

Wenn die Möglichkeit besteht, dass benötigte Zahlungsmittel zukünftig nicht beschafft werden können, sprechen wir von einem Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiko. Um unseren Kapitalbedarf zu decken, stehen uns vielfältige Finanzierungsinstrumente zur Verfügung. Wir beobachten die Finanzmärkte kontinuierlich, tauschen uns regelmäßig mit unseren Kreditgebern aus und überwachen unsere Liquidität sorgfältig. Dadurch können wir Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiken entgegenwirken und Chancen realisieren, wo es möglich ist.

Strategische Chancen und Risiken

Gute strategische Entscheidungen sind die Grundlage für den zukünftigen Erfolg eines Unternehmens. Die energiepolitischen und -wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich schon seit Jahren dynamisch. Dieser Wandel birgt strategische Risiken, zugleich eröffnet er neue Chancen. Unsere Investitionsvorhaben prüfen wir genau und entscheiden, in welche Märkte, Technologien und Projekte wir zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang investieren wollen. Wir treffen diese Entscheidungen auf Basis fundierter Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie sorgfältiger Rentabilitätsberechnungen von Investitionen und Projekten.

Damit wir unseren geplanten Jahresüberschuss erreichen können, müssen strategisch wichtige Investitionen die erwarteten Ergebnisbeiträgen liefern. Obwohl wir sorgfältig prüfen und planen, könnten Fehleinschätzungen sowie unerwartete Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu Einbußen beim Jahresüberschuss zukünftiger Geschäftsjahre führen. Aufgrund der Transformation des Energiesystems in Deutschland und der Spannweite politischer Regelsetzung ist die Planungssicherheit für uns weiterhin gering. Der Entscheidung der Bundesregierung zum Kohleausstieg und Klimaneutralität folgen wir mit einer ambitionierten Dekarbonisierungsstrategie. Die damit verbundenen Ziele erreichen wir mit der Verringerung des fossilen Erzeugungsanteils, mit Effizienzsteigerungsmaßnahmen, dem fortgesetzten Ausbau erneuerbarer Energien und mit CO2-Minderungsmaßnahmen in allen Unternehmensbereichen. Die Energiewende und die sich wandelnden oder neu entstehenden Märkte bieten gleichzeitig Chancen für Innovationen, für neue Arbeitsplätze und für profitables Wachstum, insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien, dezentrale Energieversorgung, Energieeffizienz, Digitalisierung, Gebäudesanierung und nachhaltige Mobilität. Indem wir unsere Unternehmensstrategie konsequent umsetzen, können wir diese Chancen nutzen.

Im Bereich der erneuerbaren Energien sehen wir nach wie vor Wachstumspotenzial. Die Projektentwicklung ist dabei stark geprägt von den gestiegenen Herausforderungen bei Genehmigungsverfahren. Unsere Produktpalette im Bereich Energiemanagement erweitern wir, indem wir neue innovative Lösungen und Produkte anbieten. So sind wir in den Bereichen Energieleistungen mit Energieeinsparlösungen, individuell zugeschnittenen Photovoltaik-Lösungen für Privat- und Gewerbe Kunden, mit Energieprodukten aus erneuerbaren Quellen, sowie dem Aufbau einer Elektromobilitätsladeinfrastruktur aktiv.

Fazit - Gesamtaussage des Vorstands

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen an den Energie- und Beschaffungsmärkten nimmt in der Energiebranche allgemein und damit auch für die Stadtwerke Kiel die Unsicherheit zu. Gleichzeitig ist der Wettbewerbsdruck weiterhin hoch und energie- und klimapolitische Veränderungen werden nach wie vor erhebliche Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung haben – wie auch auf alle anderen Unternehmen der Energiebranche. Die Planungsunsicherheiten sind vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise und der daraus resultierenden, sich stark ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen groß, insbesondere bei langfristigen Investitionen in Anlagen zur Strom- oder Wärmeerzeugung sowie in Versorgungsnetze und in erneuerbare Energien. Weiterhin bleibt abzuwarten, wie sich die durch die Corona Pandemie sowie Ukraine-Krise bedingten Herausforderungen und Risiken mittel- und langfristig geschäftsfeldübergreifend weiterentwickeln. Diese wirken sich sowohl direkt als auch indirekt auf die Lieferketten sowie Materialpreise und -verfügbarkeiten aus. Wir rechnen insgesamt damit, dass unsere Branche auch weiterhin weitreichenden Veränderungen ausgesetzt sein wird und die Rahmenbedingungen instabil bleiben. Wir beobachten alle relevanten Entwicklungen intensiv und achten darauf, dass unser Chancen-/Risikoprofil ausgewogen bleibt und die Risikotragfähigkeit stets gegeben ist. Aus Sicht des Vorstands der Stadtwerke Kiel AG gibt und gab es zu keiner Zeit Anhaltspunkte dafür, dass Risiken einzeln oder in ihrer aggregierten Gesamtheit den Fortbestand des gesamten Unternehmens oder eines wesentlichen Unternehmensteils im Berichtszeitraum gefährdet haben oder darüber hinaus gefährden könnten.

IV. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom Mai 2015 sind in Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den nachfolgenden zwei Führungsebenen festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat am 27. September 2021 Zielgrößen für den Frauenanteil für den Aufsichtsrat und für den Vorstand der Stadtwerke Kiel AG festgelegt. Für den Aufsichtsrat wurde eine Zielgröße zum 30. September 2025 von 33,3 Prozent und für den Vorstand von null Prozent beschlossen. Aufgrund des Alters und der aktuellen Bestellungszeiträume der derzeitigen Vorstände (Hr. Dr. Teupen bis 12/24 bzw. Herr Meier bis 11/25) wird eine personelle Kontinuität und keine Ausweitung des aktuell nur aus zwei Personen bestehenden Organs bei der Zielfindung unterstellt. Diese Ziele wurden zum Stichtag erreicht. Die Frauenquote im Aufsichtsrat beträgt 33,3 Prozent.

Durch eine Gesetzesänderung war es notwendig, die Zielgrößen in vollen Personenzahlen zu fixieren, so dass eine Anpassung des Beschlusses aus dem April 2021 für die Zielfestlegung für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands notwendig war. Der Vorstand der Stadtwerke Kiel hat im September 2022 festgelegt, dass in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands zum 30.09.2025 zwei von insgesamt neun Personen Frauen sein sollen (Istwert 2 von 9). Für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands wurde zum 30.09.2025 als Ziel fixiert, dass zwei von insgesamt zwanzig Personen Frauen sein sollen (Istwert 2 von 20). Es besteht Einvernehmen im Vorstand, dass die Zielfestlegung bei einer aus welchem Grund auch immer zu erfolgenden Neubesetzung von Führungskräften der ersten und zweiten Führungsebene außer Betracht bleibt.

V. Schlusserklärung

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Kiel, den 30. Oktober 2023

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel



Bilanz		30.09.2023	30.09.2022	Anhang
in Tsd Euro				
	Aktiva			
	Anlagevermögen			
	Immaterielle Vermögensgegenstände	1 014	1 156	1
	Sachanlagen	644 749	641 746	2
	Finanzanlagen	5 456	4 426	3
		651 219	647 328	
	Umlaufvermögen			
	Vorräte	26 711	30 964	4
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	50 997	50 905	5
	Flüssige Mittel	70 643	320 014	6
		148 351	401 883	
	Rechnungsabgrenzungsposten	345	315	7
		799 915	1 049 526	

Passiva				
	Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	56 242	56 242	8
	Kapitalrücklage	53 114	53 114	
	Gewinnrücklagen	57 033	57 033	
	Bilanzgewinn	194 816	92 040	9
		361 205	258 429	
	Empfangene Ertragszuschüsse	15 294	14 935	10
	Sonderposten und Rückstellungen	97 533	71 696	11
	Verbindlichkeiten	304 355	665 982	12
	Rechnungsabgrenzungsposten	3 468	25 259	13
	Passive latente Steuern	18 060	13 225	14
		799 915	1 049 526	

Gewinn- und Verlustrechnung		01.10.2022 bis 30.09.2023	01.10.2021 bis 30.09.2022	Anhang
in Tsd Euro				
	Umsatzerlöse			
	abzüglich Strom- und Energiesteuer	1 063 318	835 090	
		24 560	23 839	
	Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	1 038 758	811 251	15
	andere aktivierte Eigenleistungen	884	756	
	sonstige betriebliche Erträge	6 833	5 191	16
	Materialaufwand	699 198	604 226	17
	Personalaufwand	48 577	47 188	18
	Abschreibungen	33 102	32 017	
	sonstige betriebliche Aufwendungen	72 031	60 517	19
	Finanz- und Beteiligungsergebnis	- 13 049	- 11 484	20
	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	55 362	18 989	21
	Ergebnis nach Steuern	125 156	42 777	
	sonstige Steuern	1 834	1 684	22
	Jahresüberschuss	123 322	41 093	
	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	71 494	50 947	
	Bilanzgewinn	194 816	92 040	

Allgemeine Grundlagen

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Kiel und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Kiel (HRB 395 KI).

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2022/2023 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt worden.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die zur übersichtlicheren Darstellung zusammengefasst wurden, werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses zu vergrößern, wird vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Beträge werden in Tausend Euro (Tsd Euro) ausgewiesen. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben. Zudem können sich bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Für technische Anlagen der Versorgungswirtschaft findet die Jahressammelpostenmethode Anwendung. Zinsen für Fremdkapital werden seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 für ein Großprojekt berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Investitionsförderungen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der zugehörigen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Für die Zugänge der Geschäftsjahre 1996 – 1998 wurden die Abschreibungen, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode ermittelt. Minderungen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Sonderabschreibungen erfolgten auf Grund steuerlicher Vorschriften, u. a. auf Grundlage der § 6b EStG und des § 3 ZRFG. Diese niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände wurden im Rahmen des durch das BilMoG nach Art. 67 Abs 4 Satz 1 EGHGB eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

Nutzungsdauern in Jahren

entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	1 - 50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	1 - 85
technische Anlagen und Maschinen	1 - 69
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 40

¹ soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden im Zugangsjahr sofort aufwandswirksam erfasst (ausgenommen sind Zähler). Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 250 Euro bis 800 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben (gem. § 6 Abs. 2 EStG). Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 800 Euro werden im Anlagevermögen erfasst und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Ausleihungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung der niedrigeren beizulegenden Werte ausgewiesen. Die Gesellschaft besitzt Kapitalanteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient.

Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe sind zu Durchschnittseinstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung der Waren erfolgt unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu durchschnittlichen Anschaffungskosten. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit dem Erinnerungswert ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Risiken angesetzt. Innerhalb der Forderungen aus Energielieferungen und Wasserlieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch unserer Kunden verrechnet. Die Ermittlung der abgegrenzten Forderungen erfolgt kundenindividuell.

Die Bewertung der unter den sonstigen Vermögensgegenständen zu Handelszwecken ausgewiesenen Emissionsrechte erfolgt mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital ist mit dem Nennwert angesetzt.

Für Ertragszuschüsse, die bis zum Geschäftsjahr 2010/2011 geleistet wurden, erfolgt die Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände und ist im Posten Abschreibungen enthalten. Vom Geschäftsjahr 2010/2011 – 2016/2017 wurden die Ertragszuschüsse unter dem Posten Empfangene Ertragszuschüsse passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2017/2018 werden die Ertragszuschüsse weiterhin unter dem Posten Empfangene Ertragszuschüsse passiviert und nunmehr mit jährlich 5 % der Ursprungsbeträge zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst

Der Sonderposten für die unentgeltlich zugewiesenen Emissionsrechte wird mit dem Erinnerungswert ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,81 % p. a. angesetzt (im Vorjahr 1,77 % p. a.). Neben angemessenen Karriere- und Fluktuationstrends werden die zukünftigen Gehaltsentwicklungen mit 2,50 % p. a. (Vorjahr 2,50 % p. a.) und Rententrends mit 2,00 % p. a. (Vorjahr 2,00 % p. a.) berücksichtigt. Als Bewertungsendalter werden grundsätzlich die frühestmöglichen Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung unter Berücksichtigung der Regelungen des RV-Altersgrenzenanpassungsgesetzes vom 20.04.2007 herangezogen. Für Mitarbeiter mit abgeschlossenen Vorruststands- oder Altersteilzeitvereinbarungen wird das vertraglich vereinbarte Endalter berücksichtigt.

Bei den Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwelenden Geschäften berücksichtigt. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem fristgerechten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit“ – Methode) bewertet. Der durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nachgewiesene Wertansatz wurde auf der Basis eines geschätzten, fristenkongruenten, durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre von 1,66 % p. a. (Vorjahr 1,38 % p. a.) abgezinst ermittelt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Neben angemessenen Karriere- und Fluktuationstrends werden die zukünftigen Gehaltsentwicklungen mit 2,50 % p. a. (Vorjahr 2,50 % p. a.) berücksichtigt. Den Berechnungen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Der Rückstellung für Alterszeitverpflichtungen lag im Vorjahr ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde. Zum aktuellen Stichtag bestehen keine Altersteilzeitverpflichtungen. Im Vorjahr wurde die Rückstellung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit“ – Methode) bewertet und auf Basis eines geschätzten, fristenkongruenten, durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre in Höhe von 0,31% p.a. abgezinst ermittelt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 1 Jahr ergab. Neben angemessenen Karriere- und Fluktuationstrends wurden die zukünftigen Gehaltsentwicklungen ebenfalls mit 2,50 % p. a. (Vorjahr 2,50 % p. a.) berücksichtigt. Den Berechnungen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Aufgrund eines konzernweiten Harmonisierungsprojektes wurden im laufenden Geschäftsjahr Rückstellungen, deren Eintritt und Höhe aufgrund einer vertraglichen Grundlage als annähernd sicher anzusehen sind, in die Verbindlichkeiten umgegliedert.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Erhaltene Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlusstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen bzw. Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Die latenten Steuern werden auf die Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt, soweit sich diese voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren abbauen werden. Neben den Wertunterschieden der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft wurden auch die Ansatz- und Bewertungsunterschiede der Organgesellschaften SWKiel Netz GmbH und SWKiel Speicher GmbH berücksichtigt. Die sich ergebenden Steuerbe- und –entlastungen wurden mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz von 30,8 % bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden zu Sicherungszwecken eingesetzt und mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst, sofern die Voraussetzungen dazu erfüllt sind.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom und Gas sowie Emissionsrechten zu reduzieren und Zinsrisiken abzusichern. Bei den Sicherungsgeschäften handelt es sich im Wesentlichen um Swaps und Termingeschäfte auf Commodities, sowie Zinsswaps, ggf. Ölswaps und Termingeschäfte über CO2-Zertifikate.

Derivate werden für die Zwecke des Preis- und Mengenrisikomanagements eingesetzt und soweit möglich als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert in der Regel dem Marktwert zum Stichtag. Soweit die Marktwerte der Derivate nicht verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und –methoden (z.B. Discounted Cashflow Methode, Market-to-Market-Modell) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Zinsstrukturkurven und Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar. Für Derivate, die in die Bewertungseinheiten einbezogen wurden, erfolgt keine Bewertung zum Zeitwert.

Erläuterungen zur Bilanz

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens.

2 Sachanlagen

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden im Anlagenspiegel nach Abzug erhaltener Investitionsförderungen als eine Nettoposition ausgewiesen.

Die von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzten erhaltenen Investitionsförderungen belaufen sich auf 606 Tsd Euro (Vorjahr 540 Tsd Euro).

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 257 Tsd Euro auf das Nahwärmenetz Flintbek, Konrad-Zuse-Ring, enthalten. Die außerplanmäßigen Abschreibungen resultieren aus der vorzeitigen Beendigung des Wärmeliefervertrags und dem damit verbundenen Rückbau der Erzeugungs- und Verteilungsanlagen.

Zur Vermittlung eines besseren Einblickes in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zur Anpassung an den tatsächlichen Werteverzehr wurden die Restnutzungsdauern des Nahwärmenetzes Flintbek inkl. der Erzeugungsanlage an die vertraglichen Änderungen des Wärmeliefervertrags angepasst. Hieraus ergeben sich um 294 Tsd Euro höhere Abschreibungen. Für die Kaverne 102 wurde die Nutzungsdauer an die planmäßige Laufzeit bis 2046 angepasst. Dies führt zu einer Verminderung der Abschreibungen um 341 Tsd Euro.

3 Finanzanlagen

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens.

Die vollständige Anteilstabelle wird als Bestandteil des Anhangs in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

4 Vorräte

in Tsd Euro	30.09.2023	30.09.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2 457	3 529
Waren	24 254	27 435
	26 711	30 964

Unter den Waren werden im Wesentlichen die Erdgasbestände in den Kavernen ausgewiesen.

In den Vorräten sind die unentgeltlich erworbenen Emissionsrechte mit dem Erinnerungswert von 1,00 Euro angesetzt. Der Zeitwert dieser Emissionsrechte beträgt zum Bilanzstichtag 2 859 Tsd Euro (Vorjahr 2 384 Tsd Euro).

5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Tsd Euro	30.09.2023	30.09.2022
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen	18 006	6 471
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	26	26
gegen verbundene Unternehmen	20 020	1 908
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	88	123
sonstige Vermögensgegenstände	12 883	42 403
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	1	0
	50 997	50 905

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energie- und Wasserlieferungen in Höhe von 294 207 Tsd Euro (Vorjahr 190 465 Tsd Euro). Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen belaufen sich auf 286 936 Tsd Euro (Vorjahr 195 012 Tsd Euro). Der sich im Vorjahr ergebende Passivüberhang in Höhe von 4 547 Tsd EUR wurde in die sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 2 687 Tsd Euro (Vorjahr 2 141 Tsd Euro). Die gebildete Pauschalwertberichtigung beläuft sich auf 1 % der nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd Euro	30.09.2023	30.09.2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18 021	1 860
Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen	52	48
sonstige Vermögensgegenstände	3 982	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 1 160	0
sonstige Verbindlichkeiten	- 875	0
	20 020	1 908

In den saldierten Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind abgegrenzte Verbindlichkeiten in Höhe von 100 Tsd Euro (Vorjahr 0 Tsd Euro) enthalten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd Euro	30.09.2023	30.09.2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88	123
	88	123

Die Einzelwertberichtigungen auf sonstige Vermögensgegenstände betragen 28 Tsd Euro (Vorjahr 49 Tsd Euro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Energiesteuern in Höhe von 6 300 Tsd Euro (Vorjahr 17 921 Tsd Euro), Emissionsrechte < 1 Jahr in Höhe von 2 361 Tsd Euro (Vorjahr 453 Tsd Euro), Forderungen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 1 841 Tsd Euro (Vorjahr 12 345 Tsd Euro) und Forderungen aus Gewerbesteuer in Höhe von 1 294 Tsd Euro (Vorjahr 11 115 Tsd Euro).

Erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstandene Forderungen sind Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von 523 Tsd Euro (Vorjahr 512 Tsd Euro).

6 Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten.

7 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus der Abgrenzung von Betriebskostenabrechnungen in Höhe von 106 Tsd Euro (Vorjahr 109 Tsd Euro), aus Grundstücksabgaben in Höhe von 94 Tsd Euro (Vorjahr 100 Tsd Euro) sowie aus Wartungsverträgen in Höhe von 84 Tsd Euro (Vorjahr 79 Tsd Euro).

8 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von DM 110 000 000,00 (Euro 56 242 106,93) ist in 110 000 vinkulierte Namensaktien im Nennwert von je DM 1 000,00 (Euro 511,29) eingeteilt. Über 56 100 Aktien ist eine Globalurkunde Nr.1 ausgestellt. 53 900 Aktien sind in eine Globalurkunde Nr. 2 verbrieft.

9 Bilanzgewinn

Durch den Ergebnisverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 18.11.2022 wurden 20 546 Tsd Euro (Vorjahr 23 577 Tsd Euro) ausgeschüttet und 20 546 Tsd Euro auf neue Rechnung vorgetragen.

10 Empfangene Ertragszuschüsse

Der Posten empfangene Ertragszuschüsse resultiert im Wesentlichen aus Zuschüssen von Kunden zu den Netzkosten und zu den Hausanschlusskosten. Der Betrag der aufgelösten Ertragszuschüsse beträgt im Berichtsjahr 702 Tsd Euro (Vorjahr 812 Tsd Euro).

11 Sonderposten und Rückstellungen

Im Sonderposten werden die unentgeltlich erworbenen Emissionsrechte mit 1,00 Euro ausgewiesen.

in Tsd Euro	30.09.2023	30.09.2022
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11 328	11 394
Steuerrückstellungen	18 341	3 121
sonstige Rückstellungen	67 864	57 181
	97 533	71 696

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 237 Tsd Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinnt. Hinsichtlich eines teilweisen Verbrauchs der Rückstellung vor Ablauf der Restlaufzeit wurde die Annahme getroffen, dass dieser Verbrauch erst zum Ende der jeweiligen Periode in voller Höhe erfolgt. Daher werden für die Abzinsung ganzjährige Restlaufzeiten verwendet, die am nächsten am Erfüllungszeitpunkt der zu bewertenden Verpflichtung liegen. Erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungszinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Umwelt-, Entsorgungs- und Sanierungsverpflichtungen in Höhe von 19 364 Tsd Euro (Vorjahr 13 001 Tsd Euro), für Energieverpflichtungen 13 807 Tsd Euro (Vorjahr 8 234 Tsd Euro), für ausstehende Rechnungen in Höhe von 7 686 Tsd Euro (Vorjahr 6 727 Tsd Euro), für CO₂ Zertifikate 7 092 Tsd Euro (Vorjahr 6 202 Tsd Euro), für Verpflichtungen aus dem Personalbereich in Höhe von 5 580 Tsd Euro (Vorjahr 7 498 Tsd Euro), für BEHG – Zertifikate 5 407 Tsd Euro (Vorjahr 5 121 Tsd Euro), für Abrechnungsleistungen 3 819 Tsd Euro (Vorjahr 4 287 Tsd Euro) sowie für Drohverlustrückstellungen in Höhe von 1 803 Tsd Euro (Vorjahr 2 242 Tsd Euro).

12 Verbindlichkeiten

in Tsd Euro	30.09.2023	RLZ ¹ ≤	RLZ ¹ >	Davon	30.09.2022	RLZ ¹ ≤	RLZ ¹ >	Davon
		1 Jahr	1 Jahr	RLZ ¹ > 5 Jahre		1 Jahr	1 Jahr	RLZ ¹ > 5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	226 999	104 375	122 624	31 940	255 851	32 100	223 751	36 783
aus Lieferungen und Leistungen	5 848	5 848	0	0	4 198	4 198	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	40 734	40 734	0	0	384 342	384 342	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4	4	0	0	2	2	0	0
sonstige	30 770	30 758	12	0	21 589	21 532	12	45
(davon aus Steuern)	4 332	4 332	0	0	6 694	6 694	0	0
	304 355	181 719	122 636	31 940	665 982	442 174	223 763	36 828

¹ RLZ = Restlaufzeit

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd Euro	30.09.2023	30.09.2022
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13 106	17 795
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen	10 136	3 066
sonstige Verbindlichkeiten	17 522	367 116
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 17	- 3 466
sonstige Vermögensgegenstände	- 13	- 169
	40 734	384 342

In den saldierten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind abgegrenzte Verbindlichkeiten in Höhe von 37 760 Tsd Euro (Vorjahr 34 847 Tsd Euro) enthalten. Die gezahlten Abschläge hierauf betragen 30 252 Tsd Euro (Vorjahr 26 891 Tsd Euro). Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Marginsachverhalten in Höhe von 9 892 Tsd Euro (Vorjahr 357 738 Tsd Euro).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd Euro	30.09.2023	30.09.2022
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	2
	4	2

Bezüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte.

13 Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Zahlungen aus realisierten Energiehandelsverträgen, die als Sicherungsgeschäfte in Bewertungseinheiten einbezogen sind. Die Abgrenzung erfolgt bis zum Erfüllungszeitpunkt der Grundgeschäfte.

14 Passive latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern von Gegenständen des Sachanlagevermögens, aus den abweichenden Ansatzvorschriften für personalrelevante Rückstellungen, der unterschiedlichen Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie weiteren langfristigen Rückstellungen. Es bestehen insgesamt Passive latente Steuern in Höhe von 26 292 Tsd Euro, die mit Aktiven latenten Steuern in Höhe von 8 232 Tsd Euro verrechnet wurden.

Die latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf folgenden Differenzen:

- -70 826 Tsd Euro Anlagevermögen
 - 12 201 Tsd Euro Rückstellungen der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft und ihrer Organgesellschaften
- Die Bewertung erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 30,8 %.

Die Veränderung der latenten Steuersalden im Laufe des Geschäftsjahres betragen 4 835 Tsd Euro (Aufwand), die passiven latenten Steuersalden am Ende des Geschäftsjahrs betragen 18 060 Tsd Euro.

Haftungsverhältnisse

in Tsd Euro	30.09.2023	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	30.09.2022	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	7 657	7 657	7 035	7 035
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	496	496	619	619
	8 153	8 153	7 654	7 654

Es besteht ein niedriges Risiko, dass die eingegangenen Haftungsverhältnisse in Anspruch genommen werden. Folgende Gründe führen zu dieser Annahme:

- Bonitätsbeurteilung der Primärverpflichteten zum Bilanzstichtag
- Erkenntnisse aus den vergangenen Geschäftsjahren

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB beläuft sich auf 657 311 Tsd Euro (Vorjahr 624 074 Tsd Euro), davon entfallen 643 633 Tsd Euro (Vorjahr 609 798 Tsd Euro) auf Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und betreffen hauptsächlich branchenübliche Verpflichtungen aus dem Energiebereich.

Die Mitarbeiter der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft haben gem. § 18 Tarifvertrag Versorgung (TV-V) in Verbindung mit dem Tarifvertrag Altersversorgung (ATV) einen Anspruch auf zusätzliche Altersversorgung in der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Hierzu zahlt der Arbeitgeber 5,49 % (bis 31.12.2022 6,45 %) des Bruttoentgeltes an die VBL und der Arbeitnehmer seit 01.07.2018 1,81 % (vorher: 1,71 %). Zur Beseitigung einer Deckungslücke in der VBL hat die VBL bis einschließlich 2012 einen Sanierungsbeitrag erhoben. Dieser Sanierungsbeitrag liegt seit 2013 bei 0,00 % und wird dauerhaft unverändert bleiben.

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter beträgt 32 900 Tsd Euro und die Umlage 1 900 Tsd Euro. Eine Schätzung der Verteilung der Versorgungsverpflichtungen auf aktive Mitarbeiter, ehemalige Mitarbeiter und Rentenbezieher ist nicht möglich, da aufgrund mehrfacher Umstrukturierungen und Aufspaltungen der Gesellschaften (Stadtwerke, Verkehr, Müllverbrennung) keine genauen Angaben über die ehemaligen Mitarbeiter und Rentenbezieher mehr vorliegen. Eine Rückstellung wurde entsprechend Art. 28 EGHGB nicht gebildet.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010/2011 einen Leasingvertrag über das von ihr zuvor an eine Verwaltungsgesellschaft verkauften Verwaltungsgebäude geschlossen. Der Leasingvertrag enthält eine Grundmietzeit von 20 Jahren. Nach deren Ablauf besteht ein Ankaufrecht bzw. alternativ eine Mietverlängerungsoption für weitere zehn Jahre seitens der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft. Zweck dieses Geschäfts ist der Zufluss der zuvor gebundenen finanziellen Mittel sowie die Beibehaltung und Sicherung der zuvor bestandenen Finanzierungsstrukturen und -bedingungen.

Vorteile aus der Umsetzung dieses Geschäfts ergeben sich insbesondere hinsichtlich der Sicherung der Fremdkapitalzinssätze und der Einhaltung der vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten. Risiken aus diesem Geschäft bestehen in der langfristigen Bindung an die Verwaltungsgesellschaft sowie die zukünftigen regelmäßigen Mittelabflüsse, die somit die künftige Liquiditätssituation beeinflussen werden. Zudem wurde auf das betreffende Grundstück ein Erbbaurecht zu Gunsten der Verwaltungsgesellschaft eingetragen, für das eine Gegenleistung erbracht wird.

Die im Geschäftsjahr 2022/2023 getätigten Aufwendungen für die Leasingrate belaufen sich auf 613 Tsd Euro (Vorjahr 646 Tsd Euro). Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtung aus diesem Vertrag beträgt 8 683 Tsd Euro. Hiervon sind 981 Tsd Euro im folgenden Geschäftsjahr zu zahlen. Über die Grundmietzeit ergibt sich eine durchschnittliche monatliche Belastung von 62 Tsd Euro.

Ausschüttungsgesperzte Beträge

in Tsd Euro	30.09.2023
Bilanzgewinn	194 816
Kapitalrücklage (nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB)	47 034
Gewinnrücklagen	57 033
maximaler Ausschüttungsbetrag	298 883
Veränderung der Zinsen aus den Pensionsrückstellungen	237
zur Ausschüttung verfügbar	237
	298 646

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15 Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd Euro	2022/2023	2021/2022
Strom	404 210	393 606
Gas	378 027	216 558
Wärme	127 428	83 061
Wasser	36 913	36 948
Pacht	41 247	40 297
Personalgestellung	8 904	9 181
Dienstleistungen	30 673	23 171
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	702	812
Sonstige	10 654	7 617
	1 038 758	811 251

Die periodenfremden Effekte in den Umsatzerlösen in Höhe von 21 229 Tsd Euro (Vorjahr 6 090 Tsd Euro) resultieren im Wesentlichen aus Mehr- und Mindermengen in Höhe von 18 336 Tsd Euro (Vorjahr 5 532 Tsd Euro), branchenüblichen Erlösabgrenzungsverfahren in Höhe von 3 873 Tsd Euro (Vorjahr 798 Tsd Euro) und Droherlusten Wärme in Höhe von -980 Tsd Euro (Vorjahr -240 Tsd Euro).

16 sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 2 981 Tsd Euro (Vorjahr 4 145 Tsd Euro) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen 2 109 Tsd Euro (Vorjahr 2 859 Tsd Euro) und Zuschreibungen auf Forderungen 836 Tsd Euro (Vorjahr 796 Tsd Euro).

17 Materialaufwand

in Tsd Euro	2022/2023	2021/2022
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	541 307	468 358
<u>Aufwendungen für bezogene Leistungen</u>	<u>157 891</u>	<u>135 868</u>
	699 198	604 226

Die im Materialaufwand enthaltenen periodenfremden Effekte in Höhe von 19 859 Tsd Euro (Vorjahr 8 069 Tsd Euro) ergeben sich im Wesentlichen aus Lieferungen von Mehr- und Mindermengen, EEG sowie Netznutzungsentgelten.

18 Personalaufwand

in Tsd Euro	2022/2023	2021/2022
Löhne und Gehälter	39 419	37 250
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	9 158	9 938
	2 271	3 215
	48 577	47 188

	2022/2023	2021/2022
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	579	579
(davon leitende Angestellte und Mitglieder des Organs)	11	11
(davon Angestellte)	474	472
(davon Zeitverträge)	41	42
(davon Auszubildende)	49	49
(davon Praktikanten / Diplomanden)	4	5

¹ (berechnet auf der Basis der monatlichen Endbestände)

19 sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem Konzessionsabgaben in Höhe von 14 835 Tsd Euro (Vorjahr 14 699 Tsd Euro) ausgewiesen. Des Weiteren sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1 103 Tsd Euro (Vorjahr 464 Tsd Euro), im Wesentlichen durch die Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 1 005 Tsd Euro (Vorjahr 413 Tsd Euro), enthalten.

20 Finanz- und Beteiligungsergebnis

in Tsd Euro	2022/2023	2021/2022
Erträge		
aus Beteiligungen	271	304
(davon aus verbundenen Unternehmen)	36	129
aus Gewinnabführungsverträgen	52	48
aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	28	28
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3 566	248
(davon aus verbundenen Unternehmen)	1 277	160
	3 917	628
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	10 136	3 066
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6 830	9 046
(davon an verbundenen Unternehmen)	783	2 421
	- 13 049	- 11 484

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen mit 1 431 Tsd Euro (Vorjahr 0 Tsd Euro) Effekte aus der Zinssatzänderung und der Laufzeitanpassung langfristiger Rückstellungen. Der Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 279 Tsd Euro (Vorjahr 278 Tsd Euro).

21 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Tsd Euro	2022/2023	2021/2022
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	55 362	18 989
	55 362	18 989

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Aufwendungen aus der Veränderung bilanziierter latenter Steuern in Höhe von 4 835 Tsd Euro (Vorjahr 5 323 Tsd Euro).

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Erträge in Höhe von 61 Tsd Euro (im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von 65 Tsd Euro) enthalten.

22 sonstige Steuern

in Tsd Euro	2022/2023	2021/2022
sonstige Steuern	1 834	1 684
	1 834	1 684

In den sonstigen Steuern sind periodenfremde Erträge in Höhe von 289 Tsd Euro (Vorjahr 1 Tsd Euro) sowie periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1 009 Tsd Euro (Vorjahr kleiner 1 Tsd Euro) enthalten, die aus der Energie- und Stromsteuerabrechnung resultieren.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 6b EnWG

Folgende Geschäfte größerer Umfangs im Sinne des § 6b Abs. 2 EnWG wurden mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt:

- 29 208 Tsd Euro Pacht an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 12 543 Tsd Euro Managementdienstleistungen an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 6 221 Tsd Euro für die Personalüberlassung an die Soluvia IT-Services GmbH, Kiel
- 6 630 Tsd Euro Gebäudemanagementleistungen an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 3 164 Tsd Euro für Schadenersatzleistungen an die Soluvia Energy Services GmbH, Offenbach am Main
- 3 071 Tsd Euro Entstörungsleistungen an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 2 256 Tsd Euro für die Personalüberlassung an die Soluvia Energy Services GmbH, Offenbach am Main
- 2 900 Tsd Euro Instandhaltungs-, Wartungs- und Inspektionsleistungen an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 1 357 Tsd Euro Pacht an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 529 Tsd Euro für Projektleistungen an die Soluvia IT-Services GmbH, Kiel
- 528 Tsd Euro für weiterverrechnete Versicherungsleistungen an die SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 339 Tsd Euro für die Gebäudemiete an die Soluvia Energy Services GmbH, Offenbach am Main
- 234 Tsd Euro Personalüberlassung an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 55 Tsd Euro Managementdienstleistungen an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 47 Tsd Euro weiterberechnete Versicherungsprämien an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 37 Tsd Euro Wartung, Inspektion und Instandsetzungsleistungen an die SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 13 518 Tsd Euro für den intelligenten Messstellenbetrieb von der SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 8 675 Tsd Euro für Portfoliogebühren von der MVV Trading GmbH, Mannheim
Tsd Euro IT-Dienstleistungen, Hardware und Telekommunikationsleitungen von der Soluvia IT-Services GmbH, Kiel
- 5 683 Tsd Euro für die Gasspeicherung von der SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 3 272 Tsd Euro für Dienstleistungen zum Bereich Photovoltaik von der beegy GmbH, Mannheim
Tsd Euro für die Dienstleistungen Abrechnung, Kundenbetreuung, Mahnwesen und Projekte von der Soluvia Energy Services GmbH, Kiel
- 1 185 Tsd Euro für Zinsen von der MVV Trading GmbH, Mannheim
- 940 Tsd Euro technische Dienstleistungen von der SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 642 Tsd Euro für weiterverrechnete Versicherungsprämien von der MVV Energie AG, Mannheim
- 1 200 Tsd Euro Verbindlichkeiten des verzinslichen Cashpool mit der SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 110 Tsd Euro Verbindlichkeiten des verzinslichen Cashpool mit der SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 101 Tsd Euro Verlustübernahme von der SWKiel Netz GmbH, Kiel
- 10 136 Tsd Euro Gewinnabführung von der SWKiel Speicher GmbH, Kiel
- 52 Tsd Euro Gewinnabführung von der SWKiel Speicher GmbH, Kiel

Finanzderivate und Bewertungseinheiten

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Derivative Finanzinstrumente in Tsd Euro		Nominalvolumen	Marktwert
Zinsswaps			
1		2 200	4
2		2 000	38
3		142 576	4 230
4		2 192	136
		148 968	4 408
 Bewertungseinheiten		positive Marktwerte in Tsd Euro	negative Marktwerte in Tsd Euro
Gesamtporfolio			
Strom	3 182 240 MWh	43 892	- 109 003
CO2	989 000 t	22 985	- 2 111
Gas	7 488 720 MWh	73 297	- 62 208
Kaverne			
Gas	1 585 982 MWh	8 419	- 3 492
BWE_2			
Gas	44 180 MWh	0	- 1 709
BWE_3			
Gas	87 840 MWh	0	- 2 238

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value auf Basis von Terminpreiszeitreihen unter Berücksichtigung der Zinsstrukturkurve.

Die Stadtwerke Kiel AG setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Commodity- und Zinsrisiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Forwards) und Swaps auf die Commodities Strom, Gas, ggf. Öl und Emissionsrechte sowie um Zinsswaps.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus der Finanzierung von Investitionen wurden Payer-Zinsswaps, teilweise mit einem integrierten Floor, abgeschlossen. Der Teil der Grundgeschäfte mit Zinsänderungsrisiken ist bei Vorliegen der Voraussetzungen mit den gegenläufigen Effekten aus den Zinsderivaten zu Mikro-Bewertungseinheiten bzw. Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Index jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Risiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von bis zu 4 Jahren gesichert.

Bewertungseinheiten Gesamtportfolio

Es wurden Gesamtportfolio-Bewertungseinheiten aufgestellt, die neben den Strom- und Gasverkäufen an Tarif- und Gewerbekunden sowie ggf. an Weiterversender auch die Stromerzeugung aus eigenen Anlagen und die Nutzung einer Kaverne beinhalten. Zur Absicherung dieser Grundgeschäfte wurden Sicherungsgeschäfte mit der MVV Trading GmbH für Strom, Gas und CO2-Emissionen getätigt. Die Gesamtportfolio-Bewertungseinheiten sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt.

Für zum Bilanzstichtag drohende Verpflichtungsüberschüsse innerhalb dieser Bewertungseinheiten erfolgt, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, ein Ausweis unter den Rückstellungen aus Bewertungseinheiten. Sofern keine Bewertungseinheiten gebildet wurden, werden Verpflichtungsüberschüsse als Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Das Gesamtvolumen der mit diesen Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt -173 323 Tsd Euro (Vorjahr 555 975 Tsd Euro). Dem stehen positive Marktwerte kompensierend gegenüber. Der Gesamtsaldo aus positiven und negativen Marktwerten der Grund- und Sicherungsgeschäfte wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

In die Bewertungseinheiten sind antizipative Strom- und Gasabsatzgeschäfte einbezogen, die sich wie folgt zusammensetzen:

Portfolio in Tsd Euro	Marktwerte Sicherungsgeschäfte		Marktwerte Grundgeschäfte		Saldo Marktwerte aus Grund- und Sicherungsgeschäften	
	kurzfristig	mittelfristig	kurzfristig	mittelfristig	kurzfristig	mittelfristig
Gesamtportfolio	- 61 290	28 141	91 445	32 763	30 155	60 904

- Strom 78 893 Tsd Euro (Vorjahr 363 648 Tsd Euro)
- Gas -26 430 Tsd Euro (Vorjahr - 854 690 Tsd Euro)

Außerdem sind antizipative Strombeschaffungsgeschäfte mit einem Zeitwert von 27 Tsd Euro (Vorjahr 293 Tsd Euro) in die Bewertungseinheiten einbezogen worden.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio- und Makro-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von drei Jahren gesichert.

Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktveränderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktveränderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt.

Bewertungseinheit Kaverne

Die Bewirtschaftung der Gasspeicher erfolgt nach einer Änderung der Bewirtschaftungsstrategie im Geschäftsjahr 2023 auf der Basis dreier unterschiedlicher Strategien. Die Energiehandelsverträge und das eingespeicherte Gas der Spread-Bewirtschaftungsstrategie werden für handelsbilanzielle Zwecke als Vermögensgegenstände und schwedende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken (Preisänderungsrisiko) in eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB, die Bewertungseinheit Kaverne, designiert.

Bei der Bewertungseinheit Kaverne handelt es sich um eine Makrobewertungseinheit, die keine feste Laufzeit aufweist. Alle neu abgeschlossenen Energiehandelsverträge der Strategie Spread-Bewirtschaftung werden in der Bewertungseinheit als zusätzliche Grund- und Sicherungsgeschäfte ergänzt und verlängern gegebenenfalls die aktuelle Laufzeit der Bewertungseinheit, da regelmäßig Verträge mit späteren Erfüllungszeitpunkten ergänzt werden.

Das Gesamtvolumen der mit der Bewertungseinheit Kaverne abgesicherten Risiken beträgt -3 886 Tsd Euro. Den abgesicherten Risiken stehen positive Marktwerte kompensierend gegenüber. Der Gesamtsaldo aus positiven und negativen Marktwerten der Grund- und Sicherungsgeschäfte wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Portfolio in Tsd Euro	Marktwerte Sicherungsgeschäfte		Marktwerte Grundgeschäfte		Saldo Marktwerte aus Grund- und Sicherungsgeschäften	
	kurzfristig	mittelfristig	kurzfristig	mittelfristig	kurzfristig	mittelfristig
Kaverne	8 419	0	- 3 886	0	4 533	0

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist für den Zeitpunkt der Bildung der Bewertungseinheit und zu jedem Abschlussstichtag prospektiv zu beurteilen und erfolgt als critical terms Test durch die Gegenüberstellung der Grundgeschäfte (Summe der schwedenden Einkaufsgeschäfte und des eingelagerten Gases) mit den Sicherungsgeschäften (Summe der schwedenden Verkaufsgeschäfte). Da aufgrund der Designation die Terminkomponente in der Sicherungsbeziehung enthalten ist, steht trotz Betragseinheit der Grund- und Sicherungsgeschäfte bereits prospektiv fest, dass sich im Zeitablauf der Sicherungsbeziehung retrospektiv eine Unwirksamkeit einstellen wird.

Diese Unwirksamkeit ist darin begründet, dass die Grund- und Sicherungsgeschäfte (Einkaufs- und Verkaufsgeschäfte) einen Preisunterschied in Höhe des Spreads aufweisen. Die Bewirtschaftungsstrategie sieht vor, dass in der Erwartung in Summe die Erlöse für die Verkäufe die Kosten für die Einkäufe übersteigen und sich somit retrospektiv als Unwirksamkeit ein Ertrag einstellen wird (Gewinnspitze). Dies wird mit der Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form überprüft. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktveränderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktveränderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt. Für die sich nicht ausgleichenden Wertänderungen (bisherige Unwirksamkeit) ist für eine Verlustspitze imparitätisch eine Rückstellung für drohende Verluste aus Bewertungseinheiten zu bilden.

Bewertungseinheiten BWE_2 und BWE_3

Im Geschäftsjahr 2022 wurden auf Grund extremer Marktpreisentwicklungen zum Zwecke eines sachgerechten Ergebnisausweises Bewertungseinheiten aufgestellt, die als Grundgeschäfte Gasverkäufe an die MVV Trading GmbH sowie an Tarif- und Gewerbekunden beinhalten. Zur Absicherung dieser Grundgeschäfte wurden Sicherungsgeschäfte mit der MVV Trading GmbH für Gas getätigten. Die Bewertungseinheiten wurden in Laufzeitbänder analog der schwebenden Grund- und Sicherungsgeschäfte unterteilt.

Die Bewertungseinheit BWE_1 (abgesichertes Risiko Vorjahr -12 500 Tsd Euro) hat ihr Laufzeitende im Geschäftsjahr 2023 erreicht und ist somit ausgelaufen.

Das Gesamtvolume der mit den verbliebenen Bewertungseinheiten, BWE_2 und BWE_3, abgesicherten Risiken beträgt in der Bewertungseinheit BWE_2 -1 709 Tsd Euro (Vorjahr -713 Tsd Euro) bzw. in der Bewertungseinheit BWE_3 -2 238 Tsd Euro (Vorjahr -5 530 Tsd Euro). Den abgesicherten Risiken stehen positive Marktwerte kompensierend gegenüber. Der Gesamtsaldo aus positiven und negativen Marktwerten der Grund- und Sicherungsgeschäfte wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Portfolio in Tsd Euro	Marktwerte Sicherungsgeschäfte		Marktwerte Grundgeschäfte		Saldo Marktwerte aus Grund- und Sicherungsgeschäften	
	kurzfristig	mittelfristig	kurzfristig	mittelfristig	kurzfristig	mittelfristig
BWE_2	767	0	6 567	0	7 334	0
BWE_3	- 1 518	0	5 760	0	4 242	0

In die Bewertungseinheiten sind antizipative Gasabsatzgeschäfte einbezogen, die sich wie folgt zusammensetzen:

- BWE_2 6 567 Tsd Euro (Vorjahr 496 Tsd Euro)
- BWE_3 5 760 Tsd Euro (Vorjahr -5 530 Tsd Euro)

Bei den in diese Makro-Bewertungseinheiten einbezogenen, mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen wurden Planabsatzmengen an Gaskunden berücksichtigt.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio- und Makro-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind bis zum Laufzeitende der Bewertungseinheiten (BWE_2: 31.12.2023, BWE_3: 31.03.2024) gesichert.

Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt.

Drohverlustrückstellungen für nicht Bewertungseinheiten zugeordnete Geschäfte

Für nicht in Bewertungseinheiten designierte derivative Finanzinstrumente sind zum 30.09.2023 Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in folgender Höhe gebildet und im Materialaufwand erfasst worden:

Commodities	Rückstellung in Tsd Euro
Strom	63
davon für Timing	63
Gas	104
davon für Timing	104

Alle derivativen Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sind volumäglich in Bewertungseinheiten einbezogen.

Konzernbeziehungen

Die Gesellschaft ist nach § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Für den größten Kreis und kleinsten Kreis von Unternehmen stellt die MVV Energie AG, Mannheim, den befreienden Konzernabschluss auf. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht werden nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt und im Unternehmensregister veröffentlicht.

Aufsichtsrat

Dr. Georg Müller (ab 16.03.2023), Aufsichtsratsvorsitzender ab 20.03.2023, Vorstandsvorsitzender MVV Energie AG

Dr. Ferdinand Höfer (bis 18.11.2022), Geschäftsführer MVV Enamic GmbH

Ralf Klöpfer, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 19.03.2023), Vorstandsmitglied MVV Energie AG

Dr. Hansjörg Roll, Vorstandsmitglied MVV Energie AG

Verena Amann, Vorstandsmitglied MVV Energie AG

Daniela Kirchner (18.11.2022 bis 15.03.2023), Bereichsleiterin MVV Energie AG

Stefan Kruber (bis 21.09.2023), Ratsherr Landeshauptstadt Kiel

Gesa Langfeld (bis 21.09.2023), 1. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende, Ratsfrau Landeshauptstadt Kiel

Detlef Falk, 2. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender, Betriebsratsvorsitzender Stadtwerke Kiel AG

Timo Carstensen, stellv. Betriebsratsvorsitzender Stadtwerke Kiel AG

Nebahat Pak, Abteilungsleiterin Stadtwerke Kiel AG

Klaus Jans, Betriebsratsmitglied Stadtwerke Kiel AG

Manuel Gellenthin (bis 25.09.2023), Bezirksgeschäftsführer ver.di Kiel

Kirsten Jöhnc (bis 25.09.2023) Gewerkschaftssekretärin ver.di Kiel

Jürgen Meereis (ab 21.09.2023), Ratsherr Landeshauptstadt Kiel

Constance Prange (ab 21.09.2023), Ratsfrau Landeshauptstadt Kiel

Dr. Christina Schubert (ab 25.09.2023), Ratsfrau Landeshauptstadt Kiel

Dr. Ulf Kämpfer (ab 25.09.2023), Oberbürgermeister Landeshauptstadt Kiel

Vorstand

Frank Meier, Vorsitzender, Kaufmännische Angelegenheiten

Dr. Jörg Teupen, Technik und Personal

Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand

Die für die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge beliefen sich im Berichtsjahr auf 51 Tsd Euro (Vorjahr 47 Tsd Euro).

Die für die Mitglieder des Vorstands gewährten Gesamtbezüge beliefen sich im Berichtsjahr auf 868 Tsd Euro (Vorjahr 861 Tsd Euro).

Die Vergütungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 441 Tsd Euro (Vorjahr 402 Tsd Euro). Für frühere Vorstände und deren Hinterbliebene besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von 6 047 Tsd Euro (Vorjahr 6 143 Tsd Euro).

Der Gesamtbetrag der gewährten Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats, die zu üblichen Bedingungen (halbjährliche Ratenzahlung) abgeschlossen worden, beträgt kleiner 1 Tsd Euro. Es wurde ein Zinssatz in Höhe von 2,0 % neben 0,2 % Verwaltungskostenbeitrag vereinbart. Die gewährten Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsratsmitglieder wurden im Geschäftsjahr 2022/2023 in Höhe von kleiner 1 Tsd Euro zurückgezahlt.

Honorare des Abschlussprüfers

Es erfolgen keine Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss der MVV Energie AG, Mannheim, dargestellt werden, in den die Gesellschaft einbezogen wird.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahrs 2022/2023 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2022/2023 schließt mit einem Bilanzgewinn von 194 816 253,72 Euro ab. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn von 194 816 253,72 Euro einen Betrag in Höhe von 33 100 000,00 Euro am 06.12.2023 auszuschütten, einen Betrag von 8 000 000,00 Euro auf neue Rechnung vorzutragen sowie einen Betrag von 153 716 253,72 Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Kiel, den 30.10.2023

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Anlagenspiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2022	10 503	12	10 515
Zugänge	42	0	42
Anschaffungskosten 30.09.2023	10 545	12	10 557
Abschreibungen 01.10.2022	9 359	0	9 359
Abschreibungen des Geschäftsjahres	184	0	184
Abschreibungen 30.09.2023	9 543	0	9 543
Restbuchwerte 30.09.2023	1 002	12	1 014
Restbuchwerte 30.09.2022	1 144	12	1 156

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2022	161 895	1 357 592	40 105	44 284	1 603 876
Zugänge	76	9 312	624	27 550	37 562
empfangene/abgesetzte Zuschüsse	0	- 606	0	0	- 606
Abgänge	- 24	- 7 134	- 300	- 312	- 7 770
Umbuchungen	1 009	15 542	362	- 16 913	0
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2023	162 956	1 374 706	40 791	54 609	1 633 062
Abschreibungen 01.10.2022	73 077	855 673	33 116	264	962 130
Abschreibungen des Geschäftsjahres	3 497	28 181	1 240	0	32 918
Änderungen aus Abgängen	- 24	- 6 431	- 280	0	- 6 735
Abschreibungen 30.09.2023	76 550	877 423	34 076	264	988 313
Restbuchwerte 30.09.2023	86 406	497 283	6 715	54 345	644 749
Restbuchwerte 30.09.2022	88 818	501 919	6 989	44 020	641 746

Finanzanlagen in Tsd Euro	Anteile an verbun- denen Unter- nehmen	Ausleihun- gen an verbun- dene Un- ternehmen	Beteiligungen	Ausleihun- gen an Un- ternehmen, mit denen ein Beteili- gungs- verhältnis besteht	sonstige Ausleihun- gen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2022	669	1 723	1 331	681	22	4 426
Zugänge	0	420	618	0	0	1 038
Abgänge	0	0	0	0	- 8	- 8
Anschaffungskosten 30.09.2023	669	2 143	1 949	681	14	5 456
Restbuchwerte 30.09.2023	669	2 143	1 949	681	14	5 456
Restbuchwerte 30.09.2022	669	1 723	1 331	681	22	4 426

Beteiligungsliste

Anteilsliste der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft zum 30.09.2023	Sitz	Höhe des Anteils %	Eigenkapital Tsd Euro	Ergebnis des Geschäftsjahrs Tsd Euro	
SWKiel Netz GmbH	Kiel	100,00	25	0	(1)
SWKiel Speicher GmbH	Kiel	100,00	50	0	(1)
Dabit Grundstücksvverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	94,00	5	4	(2)
Gemeinschaftskraftwerk Kiel GmbH	Kiel	50,00	4 489	- 1 836	(2)
Solventus Verwaltungsgesellschaft mbH	Kiel	50,00	28	3	(2)
Solventus GmbH & Co. KG	Kiel	50,00	22	- 28	(2)
ESN EnergieSystemeNord GmbH	Schwentinental	25,00	3 737	1 495	(2)
Soluvia IT-Services GmbH	Kiel	24,50	1 239	146	(3)
Soluvia Energy Services GmbH	Offenbach am Main	24,50	1 091	- 356	(3)
MVV Insurance Services GmbH	Mannheim	14,00	45	2	(3)

(1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft; laut Jahresabschluss zum 30.09.2022

(2) Laut Jahresabschluss zum 31.12.2022

(3) Laut Jahresabschluss zum 30.09.2022

Tätigkeitenabschlüsse 2022/23 nach § 6b Abs. 3 EnWG

Tätigkeitenabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023
der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Elektrizitätsverteilung



Bilanz		30.09.2023	30.09.2022
in Tsd Euro			
	Aktiva		
	Anlagevermögen		
	Immaterielle Vermögensgegenstände	18	30
	Sachanlagen	134 822	124 436
	Finanzanlagen	20	21
		134 860	124 487
	Umlaufvermögen		
	Vorräte		
	Waren	342	362
		342	362
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	2
	sonstige Vermögensgegenstände	130	450
		132	452
	Flüssige Mittel	8 396	2 960
	Rechnungsabgrenzungsposten	4	9
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	6 423	4 797
		150 157	133 067
	Passiva		
	Zugeordnetes Eigenkapital		
	Zugeordnetes Eigenkapital	37 305	37 305
	Bilanzgewinn	8 204	8 202
		45 509	45 507
	Empfangene Ertragszuschüsse	1 483	1 557
	Rückstellungen		
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 113	1 144
	Steuerrückstellungen	588	319
	sonstige Rückstellungen	2 621	2 137
		4 322	3 600
	Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23 977	26 571
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	344	285
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5 889	4 407
	sonstige Verbindlichkeiten	463	1 625
		30 673	32 888
	Passive latente Steuern	2 065	1 558
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	66 105	47 957
		150 157	133 067

**Gewinn- und
Verlustrechnung**
in Tsd Euro

	01.10.2022 bis 30.09.2023	01.10.2021 bis 30.09.2022
Umsatzerlöse		
andere aktivierte Eigenleistungen	35 113	33 275
sonstige betriebliche Erträge	403	280
	<hr/> 3 094	<hr/> 2 670
	38 610	36 225
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1 140	685
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4 105	3 545
	<hr/> 5 245	<hr/> 4 230
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3 782	3 558
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	952	1 137
	<hr/> 4 734	<hr/> 4 695
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5 474	5 296
sonstige betriebliche Aufwendungen	11 436	10 903
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7	7
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	172	45
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	5 341	3 962
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1 392	1 255
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1 747	1 477
Ergebnis nach Steuern	<hr/> 3 420	<hr/> 4 459
sonstige Steuern	86	87
Jahresüberschuss	<hr/> 3 334	<hr/> 4 372
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<hr/> 4 870	<hr/> 3 830
Bilanzgewinn	<hr/> 8 204	<hr/> 8 202

Weitere Erläuterungen zur Tätigkeit Elektrizitätsverteilung

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (im Folgenden: Stadtwerke Kiel) ist gemäß § 6b Abs. 3 EnWG verpflichtet, in ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für die in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

Als Verpächter von Stromverteilnetzen führt die Stadtwerke Kiel gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung durch.

Die energiespezifischen Dienstleistungen, die die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft gegenüber dem Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung eines verbundenen, vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen erbringt, wurden dem Tätigkeitsabschluss Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft zugeordnet.

In Hinblick auf die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss der Gesellschaft.

II. Angaben zur Schlüsselung der Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Posten der Bilanz wurden weitestgehend direkt der Tätigkeit zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, wurden die Posten jeweils mit einem geeigneten Schlüssel je Organisationseinheit verteilt. Die Zuordnung ist folgendermaßen erfolgt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen und die Finanzanlagen, sowie deren Entwicklung, wurden soweit möglich der Tätigkeit direkt zugeordnet. Im Verhältnis des direkt zugeordneten Sachanlagevermögens wurden die nicht direkt zurechenbaren Vermögensgegenstände umgelegt.

Die Waren wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die Zuordnung der sonstigen Vermögensgegenstände wurde teilweise direkt, jedoch im Wesentlichen mittels sachgerechter Schlüssel der entsprechenden Organisationseinheit vorgenommen.

Die Zuordnung der flüssigen Mittel erfolgte soweit möglich direkt und anhand eines Anlagenschlüssels.

Die Zuordnung des Rechnungsabgrenzungspostens erfolgte überwiegend direkt und ansonsten mittels Umsatzschlüssel.

Die Posten des Eigenkapitals sowie der empfangenen Ertragszuschüsse wurden soweit möglich direkt zugeordnet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden gemäß Mitarbeiterschlüssel verteilt.

Die Zuordnung der Steuerrückstellungen erfolgte überwiegend direkt bzw. wurden im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden soweit möglich direkt zugeordnet. Eine Verteilung mit Mitarbeiterschlüsseln erfolgte bei den personalrelevanten Rückstellungen. Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden mit unterschiedlichen sachverhalts-gerechten Schlüsseln verteilt.

Die Zuordnung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte anhand eines Anlagenschlüssels. Die Zuordnung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten anhand mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit verteilt.

Die passiven latenten Steuern wurden im Verhältnis der Rückstellungen nach unterschiedlichen sachverhaltsgerechten Schlüsseln verteilt.

Im Tätigkeitsabschluss der Gesellschaft werden lediglich zum Bilanzausgleich unverzinsliche Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen gebucht. In der Gesamtbetrachtung der Gesellschaft über alle Geschäftsbereiche saldieren sich diese Positionen auf 0 Tsd Euro.

2. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen der Tätigkeit wurden, soweit möglich, über die Kostenart direkt zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, so wurden die verbleibenden Kosten mit Hilfe eines geeigneten Schlüssels je Organisationseinheit verteilt.

Insofern werden die Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwand, der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen analog eines einheitlichen Verteilschlüssel den Tätigkeiten je Organisationseinheit sachgerecht zugeordnet.

Die Abschreibungen wurden überwiegend direkt auf die Tätigkeiten, analog der Verteilung des Sachanlagevermögens, zugeordnet. Alle nicht direkt zugeordneten Abschreibungen wurden mittels Anlagenschlüssels verteilt.

Die Zuordnung der Zinsaufwendungen erfolgte mit Hilfe von Anlagenschlüsseln sowie gegebenenfalls mit dem Mitarbeiterschlüssel bei Aufzinsungen von Rückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern wurden, soweit sie nicht direkt zugeordnet wurden, im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

3. Angaben zu dem Verrechnungsposten

Der Verrechnungsosten hat eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Weitere Angaben

1. Angaben zum Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Für technische Anlagen der Versorgungswirtschaft findet die Jahressammelpostenmethode Anwendung. Zinsen für Fremdkapital werden seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 für ein Großprojekt berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Investitionsförderungen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der zugehörigen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Für die Zugänge der Geschäftsjahre 1996 – 1998 wurden die Abschreibungen, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode ermittelt. Minderungen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Sonderabschreibungen erfolgten auf Grund steuerlicher Vorschriften, u. a. auf Grundlage der § 6b EStG und des § 3 ZRFG. Diese niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände wurden im Rahmen des durch das BilMoG nach Art. 67 Abs 4 Satz 1 EGHGB eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

Nutzungsdauern in Jahren

entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	1 - 50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	5 - 85
technische Anlagen und Maschinen	1 - 69
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 40

¹ soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden im Zugangsjahr sofort aufwandswirksam erfasst (ausgenommen sind Zähler). Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 250 Euro bis 800 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben (gem. § 6 Abs. 2 EStG). Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 800 Euro werden im Anlagevermögen erfasst und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Dieser niedrigere Wertansatz wird nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen. Die Ausleihungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung der niedrigeren beizulegenden Werte ausgewiesen. Die Gesellschaft besitzt Kapitalanteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zu den Erläuterungen zum Tätigkeitenabschluss dargestellt.

2. Angaben zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen in Höhe von 128 Euro mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

3. Angaben zu den Verbindlichkeiten

Im Folgenden wird der Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd Euro	30.09.2023	Davon	Davon	Davon	30.09.2022	Davon	Davon	Davon
		RLZ¹ ≤	RLZ¹ >	RLZ¹ >		1 Jahr	1 Jahr	5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	23 977	1 907	22 070	8 281	26 571	0	26 571	9 270
aus Lieferungen und Leistungen	344	344	0	0	285	285	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	5 889	5 889	0	0	4 407	4 407	0	0
sonstige	463	461	2	0	1 625	1 623	2	0
(davon aus Steuern)	46	46	0	0	54	54	0	0
	30 673	8 601	22 072	8 281	32 888	6 315	26 573	9 270

¹ RLZ = Restlaufzeit

Kiel, den 30.10.2023

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Anlagenspiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2022	1 776	1 776
Zugänge	1	1
Umbuchungen	- 20	- 20
Anschaffungskosten 30.09.2023	1 757	1 757

Abschreibungen 01.10.2022	1 746	1 746
Abschreibungen des Geschäftsjahres	42	42
Änderungen aus Umbuchungen	- 49	- 49
Abschreibungen 30.09.2023	1 739	1 739
Restbuchwerte 30.09.2023	18	18
Restbuchwerte 30.09.2022	30	30

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2022	30 277	359 494	26 657	19 832	436 260
Zugänge	6	2 667	289	13 594	16 556
Abgänge	- 24	- 1 647	- 69	- 86	- 1 826
Umbuchungen	- 1 599	5 307	- 281	- 6 013	- 2 586
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2023	28 660	365 821	26 596	27 327	448 404
Abschreibungen 01.10.2022	22 785	266 254	22 785	0	311 824
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	447	4 422	563	0	5 432
Änderungen aus Abgängen	- 23	- 1 577	- 67	0	- 1 667
Änderungen aus Umbuchungen	- 1 432	- 147	- 428	0	- 2 007
Abschreibungen 30.09.2023	21 777	268 952	22 853	0	313 582
Restbuchwerte 30.09.2023	6 883	96 869	3 743	27 327	134 822
Restbuchwerte 30.09.2022	7 492	93 240	3 872	19 832	124 436

Finanzanlagen in Tsd Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2022	14	7	21
Zugänge	0	2	2
Umbuchungen	- 1	- 2	- 3
Anschaffungskosten 30.09.2023	13	7	20
Restbuchwerte 30.09.2023	13	7	20
Restbuchwerte 30.09.2022	14	7	21

Tätigkeitenabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023
der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasverteilung



Bilanz		30.09.2023	30.09.2022
in Tsd Euro			
	Aktiva		
	Anlagevermögen		
	Immaterielle Vermögensgegenstände	27	30
	Sachanlagen	78 395	79 987
	Finanzanlagen	12	13
		78 434	80 030
	Umlaufvermögen		
	Vorräte		
	Waren	300	317
		300	317
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	2
	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	321	1
	sonstige Vermögensgegenstände	74	1 681
		397	1 684
	Flüssige Mittel	4 883	1 929
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	5 303	4 613
		89 317	88 573
	Passiva		
	Zugeordnetes Eigenkapital		
	Zugeordnetes Eigenkapital	25 631	25 631
	Bilanzgewinn	6 253	8 711
		31 884	34 342
	Empfangene Ertragszuschüsse	1 264	1 309
	Rückstellungen		
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	966	992
	Steuerrückstellungen	306	328
	sonstige Rückstellungen	1 136	1 226
		2 408	2 546
	Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13 945	17 319
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	200	183
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6 428	1 792
	sonstige Verbindlichkeiten	863	701
		21 436	19 995
	Passive latente Steuern	1 792	1 352
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	30 533	29 029
		89 317	88 573

**Gewinn- und
Verlustrechnung**

in Tsd Euro

	01.10.2022 bis 30.09.2023	01.10.2021 bis 30.09.2022
Umsatzerlöse		
andere aktivierte Eigenleistungen	20 867	20 024
sonstige betriebliche Erträge	38	103
	2 621	2 195
	23 526	22 322
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	769	528
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2 386	2 065
	3 155	2 593
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3 308	3 112
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	833	995
	4 141	4 107
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3 322	3 231
sonstige betriebliche Aufwendungen	3 847	3 182
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	1
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6	6
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	115	31
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	6 428	2 188
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	818	813
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	900	1 470
Ergebnis nach Steuern	1 036	4 776
sonstige Steuern	49	50
Jahresüberschuss	987	4 726
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5 266	3 985
Bilanzgewinn	6 253	8 711

Weitere Erläuterungen zur Tätigkeit Gasverteilung

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (im Folgenden: Stadtwerke Kiel) ist gemäß § 6b Abs. 3 EnWG verpflichtet, in ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für die in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

Die energiespezifischen Dienstleistungen, die die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft gegenüber dem Tätigkeitsbereich Gasverteilung eines verbundenen, vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen erbringt, wurden dem Tätigkeitsabschluss Gasverteilung der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft zugeordnet.

In Hinblick auf die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss der Gesellschaft.

II. Angaben zur Schlüsselung der Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Posten der Bilanz wurden weitestgehend direkt der Tätigkeit zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, wurden die Posten jeweils mit einem geeigneten Schlüssel je Organisationseinheit verteilt. Die Zuordnung ist folgendermaßen erfolgt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen und die Finanzanlagen sowie deren Entwicklung wurden soweit möglich der Tätigkeit direkt zugeordnet. Im Verhältnis des direkt zugeordneten Sachanlagevermögens wurden die nicht direkt zurechenbaren Vermögensgegenstände umgelegt.

Die Waren wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die Zuordnung der sonstigen Vermögensgegenstände wurde teilweise direkt, jedoch im Wesentlichen mittels sachgerechter Schlüssel der entsprechenden Organisationseinheit vorgenommen.

Die Zuordnung der flüssigen Mittel erfolgte soweit möglich direkt und anhand eines Anlagenschlüssels.

Die Posten des Eigenkapitals sowie der empfangenen Ertragszuschüsse wurden soweit möglich direkt zugeordnet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden gemäß Mitarbeiterschlüssel verteilt. Die Zuordnung der Steuerrückstellungen erfolgte überwiegend direkt bzw. nach dem Umsatzschlüssel.

Die sonstigen Rückstellungen wurden soweit möglich direkt zugeordnet. Eine Verteilung mit Mitarbeiterschlüsseln erfolgte bei den personalrelevanten Rückstellungen. Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden mit unterschiedlichen sachverhaltsgerechten Schlüsseln verteilt.

Die Zuordnung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte anhand eines Anlagenschlüssels. Die Zuordnung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten anhand mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit verteilt.

Die passiven latenten Steuern wurden im Verhältnis der Rückstellungen nach unterschiedlichen sachverhaltsgerechten Schlüsseln verteilt.

Im Tätigkeitsabschluss der Gesellschaft werden lediglich zum Bilanzausgleich unverzinsliche Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen gebucht. In der Gesamtbetrachtung der Gesellschaft über alle Geschäftsbereiche saldieren sich diese Positionen auf 0 Tsd Euro.

2. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen der Tätigkeit wurden, soweit möglich über die Kostenart direkt zugeordnet. Die dann nicht verteilten Positionen wurden über die entsprechenden Kostenstellen direkt auf die Tätigkeiten verteilt. War eine eindeutige Zuordnung über diese genannten Kriterien nicht möglich, so wurden die verbleibenden Kostenarten bzw. Kostenstellen mit Hilfe von jeweils im Einzelfall ermittelten Schlüsseln auf die Tätigkeit verteilt.

Insofern werden die Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwand, der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen analog eines einheitlichen Verteilschlüssel den Tätigkeiten je Organisationseinheit sachgerecht zugeordnet.

Die Abschreibungen wurden überwiegend direkt auf die Tätigkeiten, analog der Verteilung des Sachanlagevermögens, zugeordnet. Alle nicht direkt zugeordneten Abschreibungen wurden mittels Anlagenschlüssels verteilt.

Die Zuordnung der Zinsaufwendungen erfolgte mit Hilfe von Anlagenschlüsseln sowie gegebenenfalls mit dem Mitarbeiterschlüssel bei Aufzinsungen von Rückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern wurden, soweit sie nicht direkt zugeordnet wurden, im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

3. Angaben zu dem Verrechnungsposten

Der Verrechnungsposten hat eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Weitere Angaben

1. Angaben zum Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Für technische Anlagen der Versorgungswirtschaft findet die Jahressammelpostenmethode Anwendung. Zinsen für Fremdkapital werden seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 für ein Großprojekt berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Investitionsförderungen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der zugehörigen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.
Für die Zugänge der Geschäftsjahre 1996 – 1998 wurden die Abschreibungen, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode ermittelt. Minderungen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Sonderabschreibungen erfolgten auf Grund steuerlicher Vorschriften, u. a. auf Grundlage der § 6b EStG und des § 3 ZRFG. Diese niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände wurden im Rahmen des durch das BilMoG nach Art. 67 Abs 4 Satz 1 EGHGB eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

Nutzungsdauern in Jahren

entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	1 - 50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	5 - 85
technische Anlagen und Maschinen	1 - 69
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 40

¹ soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden im Zugangsjahr sofort aufwandswirksam erfasst (ausgenommen sind Zähler). Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 250 Euro bis 800 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben (gem. § 6 Abs. 2 EStG). Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 800 Euro werden im Anlagevermögen erfasst und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Dieser niedrigere Wertansatz wird nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen. Die Ausleihungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung der niedrigeren beizulegenden Werte ausgewiesen. Die Gesellschaft besitzt Kapitalanteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zu den Erläuterungen zum Tätigkeitenabschluss dargestellt.

2. Angaben zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen in Höhe von 111 Euro mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

3. Angaben zu den Verbindlichkeiten

Im Folgenden wird der Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd Euro	30.09.2023	Davon	Davon	Davon	30.09.2022	Davon	Davon	Davon
		RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	RLZ ¹ > 1 Jahr	RLZ ¹ > 5 Jahre		RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	RLZ ¹ > 1 Jahr	RLZ ¹ > 5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	13 945	1 109	12 836	4 816	17 319	- 1 428	18 747	6 042
aus Lieferungen und Leistungen	200	200	0	0	183	183	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	6 428	6 428	0	0	1 792	1 792	0	0
sonstige	863	862	1	0	701	700	1	0
(davon aus Steuern)	40	40	0	0	46	46	0	0
	21 436	8 599	12 837	4 816	19 995	1 247	18 748	6 042

¹ RLZ = Restlaufzeit

Kiel, den 30.10.2023

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Anlagenspiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	entgeltlich erworbenen Nutzungs- und ähnliche Rechte	Gesamt			
Anschaffungskosten 01.10.2022	3 488	3 488			
Zugänge	2	2			
Umbuchungen	2	2			
Anschaffungskosten 30.09.2023	3 492	3 492			
Abschreibungen 01.10.2022	3 458	3 458			
Abschreibungen des Geschäftsjahres	33	33			
Änderungen aus Umbuchungen	- 26	- 26			
Abschreibungen 30.09.2023	3 465	3 465			
Restbuchwerte 30.09.2023	27	27			
Restbuchwerte 30.09.2022	30	30			
<hr/>					
Sachanlagen					
in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2022	7 112	216 102	1 871	5 109	230 194
Zugänge	4	978	49	932	1 963
Abgänge	0	- 1 763	- 18	- 128	- 1 909
Umbuchungen	207	2 622	46	- 2 740	135
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2023	7 323	217 939	1 948	3 173	230 383
Abschreibungen 01.10.2022	5 044	143 684	1 479	0	150 207
Abschreibungen des Geschäftsjahres	132	3 032	125	0	3 289
Änderungen aus Abgängen	0	- 1 446	- 16	0	- 1 462
Änderungen aus Umbuchungen	34	- 74	- 6	0	- 46
Abschreibungen 30.09.2023	5 210	145 196	1 582	0	151 988
Restbuchwerte 30.09.2023	2 113	72 743	366	3 173	78 395
Restbuchwerte 30.09.2022	2 068	72 418	392	5 109	79 987

Finanzanlagen in Tsd Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2022	9	4	13
Zugänge	0	1	1
Umbuchungen	0	- 2	- 2
Anschaffungskosten 30.09.2023	9	3	12
Restbuchwerte 30.09.2023	9	3	12
Restbuchwerte 30.09.2022	9	4	13

Tätigkeitenabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023
der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: Gasspeicherung



Bilanz		30.09.2023	30.09.2022
in Tsd Euro	Aktiva		
	Anlagevermögen		
	Sachanlagen	8 740	9 228
	Finanzanlagen	<u>101</u>	<u>106</u>
		8 841	9 334
	Umlaufvermögen		
	Vorräte		
	unfertige Leistungen	<u>20</u>	<u>22</u>
		20	22
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	52	48
	sonstige Vermögensgegenstände	<u>1 415</u>	<u>1 407</u>
		1 467	1 455
	Flüssige Mittel	544	478
	Aktive latente Steuern	1 564	1 218
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	<u>4 883</u>	<u>5 321</u>
		17 319	17 828
	Passiva		
	Zugeordnetes Eigenkapital		
	Zugeordnetes Eigenkapital	3 135	3 135
	Bilanzgewinn	<u>1 405</u>	<u>688</u>
		4 540	3 823
	Rückstellungen		
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	53	56
	Steuerrückstellungen	33	0
	sonstige Rückstellungen	<u>9 483</u>	<u>9 350</u>
		9 569	9 406
	Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 990	4 294
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61	59
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	115	215
	sonstige Verbindlichkeiten	<u>44</u>	<u>31</u>
		3 210	4 599
		17 319	17 828

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 105 Euro.

**Gewinn- und
Verlustrechnung**
in Tsd Euro

	01.10.2022 bis 30.09.2023	01.10.2021 bis 30.09.2022
Umsatzerlöse	1 682	1 742
andere aktivierte Eigenleistungen	2	3
sonstige betriebliche Erträge	50	462
	1 734	2 207
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10	7
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	62	66
	72	73
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	197	196
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	31	37
	228	233
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	727	1 071
sonstige betriebliche Aufwendungen	1 641	759
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	52	48
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1 423	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	151	145
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 251	- 713
Ergebnis nach Steuern	641	691
sonstige Steuern	3	3
Jahresüberschuss	638	688
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	767	0
Bilanzgewinn	1 405	688

Weitere Erläuterungen zur Tätigkeit Gasspeicherung

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (im Folgenden: Stadtwerke Kiel) ist gemäß § 6b Abs. 3 EnWG verpflichtet, in ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für die in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

In Hinblick auf die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss der Gesellschaft.

II. Angaben zur Schlüsselung der Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Posten der Bilanz wurden weitestgehend direkt der Tätigkeit zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, wurden die Posten jeweils mit einem geeigneten Schlüssel je Organisationseinheit verteilt. Die Zuordnung ist folgendermaßen erfolgt:

Die Sachanlagen und die Finanzanlagen sowie deren Entwicklung, wurden soweit möglich der Tätigkeit direkt zugeordnet. Im Verhältnis des direkt zugeordneten Sachanlagevermögens wurden die nicht direkt zurechenbaren Vermögensgegenstände umgelegt.

Die unfertigen Leistungen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet. Die Zuordnung der sonstigen Vermögensgegenstände wurde teilweise direkt, jedoch im Wesentlichen mittels sachgerechter Schlüssel der entsprechenden Organisationseinheit vorgenommen.

Für die Verrechnung zwischen den Unternehmensaktivitäten wird ein Zahlungsziel von 14 Tagen unterstellt.

Die Zuordnung der flüssigen Mittel erfolgte soweit möglich direkt und anhand eines Anlagenschlüssels.

Die aktiven latenten Steuern wurden im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

Die Posten des Eigenkapitals wurden soweit möglich direkt zugeordnet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden gemäß Mitarbeiterschlüssel verteilt. Die Zuordnung der Steuerrückstellungen erfolgte überwiegend direkt bzw. wurden im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden soweit möglich direkt zugeordnet. Eine Verteilung mit Mitarbeiterschlüsseln erfolgte bei den personalrelevanten Rückstellungen. Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden mit unterschiedlichen sachverhalts-gerechten Schlüsseln verteilt.

Die Zuordnung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte anhand eines Anlagenschlüssels. Die Zuordnung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten anhand mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit verteilt.

Im Tätigkeitenabschluss der Gesellschaft werden lediglich zum Bilanzausgleich unverzinsliche Verrechnungspositionen zwischen den Tätigkeitsbereichen gebucht. In der Gesamtbetrachtung der Gesellschaft über alle Geschäftsbereiche saldieren sich diese Positionen auf 0 Tsd Euro.

2. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen der Tätigkeit werden, soweit möglich über die Kostenart direkt zugeordnet. Die dann nicht verteilten Positionen werden über die entsprechenden Kostenstellen direkt auf die Tätigkeiten verteilt. War eine eindeutige Zuordnung über diese genannten Kriterien nicht möglich, so werden die verbleibenden Kostenarten bzw. Kostenstellen mit Hilfe von jeweils im Einzelfall ermittelten Schlüsseln auf die Tätigkeit verteilt.

Insofern werden die Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwand, der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen analog eines einheitlichen Verteilschlüssel den Tätigkeiten je Organisationseinheit sachgerecht zugeordnet.

Die Abschreibungen wurden überwiegend direkt auf die Tätigkeiten, analog der Verteilung des Sachanlagevermögens, zugeordnet. Alle nicht direkt zugeordneten Abschreibungen wurden mittels Anlagenschlüssels verteilt.

Die Zuordnung der Zinsaufwendungen erfolgte mit Hilfe von Anlagenschlüsseln sowie gegebenenfalls mit dem Mitarbeiterschlüssel bei Aufzinsungen von Rückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern wurden, soweit sie nicht direkt zugeordnet wurden, im Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern verteilt.

3. Angaben zu dem Verrechnungsposten

Der Verrechnungsposten hat eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Weitere Angaben

1. Angaben zum Anlagevermögen

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Für technische Anlagen der Versorgungswirtschaft findet die Jahressammelpostenmethode Anwendung. Zinsen für Fremdkapital werden seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 für ein Großprojekt berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Investitionsförderungen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der zugehörigen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Für die Zugänge der Geschäftsjahre 1996 – 1998 wurden die Abschreibungen, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode ermittelt. Minderungen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Sonderabschreibungen erfolgten auf Grund steuerlicher Vorschriften, u. a. auf Grundlage der § 6b EStG und des § 3 ZRFG. Diese niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände wurden im Rahmen des durch das BilMoG nach Art. 67 Abs 4 Satz 1 EGHGB eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

Nutzungsdauern in Jahren

entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	1 - 50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	5 - 85
technische Anlagen und Maschinen	1 - 69
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 40

¹ soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden im Zugangsjahr sofort aufwandswirksam erfasst (ausgenommen sind Zähler). Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 250 Euro bis 800 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben (gem. § 6 Abs. 2 EStG). Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 800 Euro werden im Anlagevermögen erfasst und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Dieser niedrigere Wertansatz wird nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen. Die Ausleihungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung der niedrigeren beizulegenden Werte ausgewiesen. Die Gesellschaft besitzt Kapitalanteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zu den Erläuterungen zum Tätigkeitenabschluss dargestellt.

2. Angaben zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen in Höhe von 6 Euro mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

3. Angaben zu den Verbindlichkeiten

Im Folgenden wird der Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd Euro	30.09.2023	Davon	Davon	Davon	Davon	Davon	Davon	
		RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	RLZ ¹ > 1 Jahr	RLZ ¹ > 5 Jahre		RLZ ¹ ≤ 1 Jahr	RLZ ¹ > 1 Jahr	RLZ ¹ > 5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	2 990	238	2 752	1 033	4 294	0	4 294	1 498
aus Lieferungen und Leistungen	61	61	0	0	59	59	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	115	115	0	0	215	215	0	0
sonstige	44	44	0	0	31	31	0	0
(davon aus Steuern)	4	4	0	0	5	5	0	0
	3 210	458	2 752	1 033	4 599	305	4 294	1 498

¹ RLZ = Restlaufzeit

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten in Höhe von 158 Euro mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

Kiel, den 30.10.2023

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Anlagenspiegel

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2022	2 604	58 390	344	248	61 586
Zugänge	0	37	7	217	261
Abgänge	0	- 15	- 2	0	- 17
Umbuchungen	5	80	0	- 96	- 11
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2023	2 609	58 492	349	369	61 819
Abschreibungen 01.10.2022	2 132	49 981	245	0	52 358
Abschreibungen des Geschäftsjahres	5	715	7	0	727
Änderungen aus Abgängen	0	- 15	- 2	0	- 17
Änderungen aus Umbuchungen	4	- 1	8	0	11
Abschreibungen 30.09.2023	2 141	50 680	258	0	53 079
Restbuchwerte 30.09.2023	468	7 812	91	369	8 740
Restbuchwerte 30.09.2022	472	8 409	99	248	9 228
<hr/>					
Finanzanlagen in Tsd Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	sonstige Ausleihungen		Gesamt
Anschaffungskosten 01.10.2022	64	39	3		106
Zugänge	0	7	0		7
Umbuchungen	- 3	- 9	0		- 12
Anschaffungskosten 30.09.2023	61	37	3		101
Restbuchwerte 30.09.2023	61	37	3		101
Restbuchwerte 30.09.2022	64	39	3		106

Tätigkeitenabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023
der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: moderner und intelligenter Messstellenbetrieb



Bilanz		30.09.2023	30.09.2022
in Tsd Euro			
	Aktiva		
	Anlagevermögen		
	Immaterielle Vermögensgegenstände	2	4
	Sachanlagen	2 768	2 044
		2 770	2 048
	Umlaufvermögen		
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3	0
		3	0
	Flüssige Mittel	172	51
	Nicht durch zugeordnetes Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	292	123
		3 237	2 222
	Passiva		
	Zugeordnetes Eigenkapital		
	Jahresfehlbetrag	- 292	- 123
	nicht durch zugeordnetes Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	292	123
		0	0
	Rückstellungen		
	sonstige Rückstellungen	6	20
		6	20
	Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	493	459
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	53
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2	14
	sonstige Verbindlichkeiten	7	3
		509	529
	Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen	2 722	1 673
		3 237	2 222

Das zugeordnete Eigenkapital beträgt 250 Euro.

Gewinn- und Verlustrechnung in Tsd Euro	01.10.2022 bis 30.09.2023	01.10.2021 bis 30.09.2022
Umsatzerlöse	1 397	1 001
sonstige betriebliche Erträge	22	20
	1 419	1 021
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	27	16
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	709	307
	736	323
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	32	31
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8	10
	40	41
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	455	331
sonstige betriebliche Aufwendungen	29	22
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	425	408
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28	20
	- 292	- 123
Jahresfehlbetrag		

Andere aktivierte Eigenleistungen betragen 11 Euro.
 Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betragen 55 Euro.
 Die sonstigen Steuern betragen 209 Euro.

Weitere Erläuterungen zur Tätigkeit moderner und intelligenter Messstellenbetrieb

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft (im Folgenden: Stadtwerke Kiel) ist gemäß § 6b Abs. 3 EnWG sowie des MsbG verpflichtet, in ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für die in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

In Hinblick auf die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss der Gesellschaft.

II. Angaben zur Schlüsselung der Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Posten der Bilanz wurden weitestgehend direkt der Tätigkeit zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, wurden die Posten jeweils mit einem geeigneten Schlüssel je Organisationseinheit verteilt. Die Zuordnung ist folgendermaßen erfolgt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden der Tätigkeit direkt zugeordnet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit zugeordnet.

Die Zuordnung der flüssigen Mittel erfolgte soweit möglich direkt und anhand eines Anlagenschlüssels.

Die Posten des Eigenkapitals wurden soweit möglich direkt zugeordnet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden soweit möglich direkt zugeordnet. Eine Verteilung mit Mitarbeiterschlüsseln erfolgte bei den personalrelevanten Rückstellungen. Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden mit unterschiedlichen sachverhaltsgerechten Schlüsseln verteilt.

Die Zuordnung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte anhand eines Anlagenschlüssels. Die Zuordnung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurden soweit möglich direkt und ansonsten anhand mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mittels des Schlüssels der entsprechenden Organisationseinheit verteilt.

Im Tätigkeitenabschluss der Gesellschaft werden lediglich zum Bilanzausgleich unverzinsliche Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen gebucht. In der Gesamtbetrachtung der Gesellschaft über alle Geschäftsbereiche saldieren sich diese Positionen auf 0 Tsd Euro.

2. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen der Tätigkeit wurden, soweit möglich, über die Kostenart direkt zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, so wurden die verbleibenden Kosten mit Hilfe eines geeigneten Schlüssels je Organisationseinheit verteilt.

Insofern werden die Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwand, der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen analog eines einheitlichen Verteilschlüssel den Tätigkeiten je Organisationseinheit sachgerecht zugeordnet.

Die Abschreibungen wurden überwiegend direkt auf die Tätigkeiten, analog der Verteilung des Sachanlagevermögens, zugeordnet. Alle nicht direkt zugeordneten Abschreibungen wurden mittels Anlagenschlüssels verteilt.

Die Zuordnung der Zinsaufwendungen erfolgte mit Hilfe von Anlagenschlüsseln sowie gegebenenfalls mit dem Mitarbeiterschlüssel bei Aufzinsungen von Rückstellungen.

3. Angaben zu dem Verrechnungsosten

Der Verrechnungsosten hat eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Weitere Angaben

1. Angaben zum Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Für technische Anlagen der Versorgungswirtschaft findet die Jahressammelpostenmethode Anwendung. Zinsen für Fremdkapital werden seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 für ein Großprojekt berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Investitionsförderungen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der zugehörigen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Für die Zugänge der Geschäftsjahre 1996 – 1998 wurden die Abschreibungen, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode ermittelt. Minderungen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Sonderabschreibungen erfolgten auf Grund steuerlicher Vorschriften, u. a. auf Grundlage der § 6b EStG und des § 3 ZRFG. Diese niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände wurden im Rahmen des durch das BilMoG nach Art. 67 Abs 4 Satz 1 EGHGB eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

Nutzungsdauern in Jahren

entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	1 - 50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	5 - 85
technische Anlagen und Maschinen	1 - 69
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 40

¹ soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden im Zugangsjahr sofort aufwandswirksam erfasst (ausgenommen sind Zähler). Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 250 Euro bis 800 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben (gem. § 6 Abs. 2 EStG). Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 800 Euro werden im Anlagevermögen erfasst und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zu den Erläuterungen zum Tätigkeitenabschluss dargestellt.

Tätigkeitenabschluss 2022/2023
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: moderner und intelligenter Messstellenbetrieb
Anhang

2. Angaben zu den Verbindlichkeiten

Im Folgenden wird der Verbindlichkeitenpiegel dargestellt:

in Tsd Euro	30.09.2023	Davon	Davon	Davon	30.09.2022	Davon	Davon	Davon
		RLZ¹ ≤	RLZ¹ >	RLZ¹ >		RLZ¹ ≤	RLZ¹ >	RLZ¹ >
		1 Jahr	1 Jahr	5 Jahre		1 Jahr	1 Jahr	5 Jahre
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	493	39	454	170	459	0	459	160
aus Lieferungen und Leistungen	7	7	0	0	53	53	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	2	2	0	0	14	14	0	0
sonstige	7	7	0	0	3	3	0	0
	509	55	454	170	529	70	459	160

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten in Höhe von 50 Euro mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

Kiel, den 30.10.2023

Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Frank Meier
(Vorsitzender)

Dr. Jörg Teupen

Tätigkeitenabschluss 2022/2023
Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel
Tätigkeit: moderner und intelligenter Messstellenbetrieb
Anhang

Anlagenspiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	entgeltlich erworбene Nutzungs- und ähnliche Rechte	Gesamt			
Anschaffungskosten 01.10.2022	12	12			
Umbuchungen	- 5	- 5			
Anschaffungskosten 30.09.2023	7	7			
Abschreibungen 01.10.2022	8	8			
Abschreibungen des Geschäftsjahres	1	1			
Änderungen aus Umbuchungen	- 4	- 4			
Abschreibungen 30.09.2023	5	5			
Restbuchwerte 30.09.2023	2	2			
Restbuchwerte 30.09.2022	4	4			
<hr/>					
Sachanlagen					
in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2022	136	2 845	68	6	3 055
Zugänge	0	1 171	3	0	1 174
Abgänge	0	- 21	- 1	0	- 22
Umbuchungen	62	6	16	- 4	80
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2023	198	4 001	86	2	4 287
Abschreibungen 01.10.2022	103	855	53	0	1 011
Abschreibungen des Geschäftsjahres	1	448	5	0	454
Änderungen aus Abgänge	0	- 11	- 1	0	- 12
Änderungen aus Umbuchungen	45	5	16	0	66
Abschreibungen 30.09.2023	149	1 297	73	0	1 519
Restbuchwerte 30.09.2023	49	2 704	13	2	2 768
Restbuchwerte 30.09.2022	33	1 990	15	6	2 044

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel, – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Be-

rufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgend-eine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenste-

hen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu

dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsysten und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmensaktivität nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“, „Gasverteilung“, „Gasspeicherung“ und „Moderner und intelligenter Messstellenbetrieb“ nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG sowie § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 30. September **2023** und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die An-

forderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

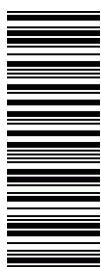
Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Kiel, den 1. November 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andrea Ehrenmann
Wirtschaftsprüferin

Martin Zucker
Wirtschaftsprüfer



DEE00100877.1.1

Leerseite aus bindetechnischen Gründen



20000005671870